

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1925

6 (8.1.1925)

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Nußstunde“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährlich 1.— M mit 90 3 ohne Zustellung. Einzelhefte 10 3. Samstags 15 3. — Anzeigen: die einpaltige Zeile 20 3. auswärts 25 3. Reklamen 80 3. Annahmefrist 8 Uhr vormittags. **Ausgabe:** Werktags mittags. Geschäftsstelle n. Reckartstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. **Schriftleitung:** Georg Schöpflin; für die Redaktion verantwortlich Hermann Kadel; für den Anzeigenteil Gustav Krüger. Druck und Verlag von Ged & Co., sämtliche in Karlsruhe.

Die deutsche Antwortnote

Die deutsche Regierung erhebt entschiedenen Protest und weist auf den Ernst der geschaffenen Lage hin. Auch die sozialistische Internationale warnt eindringlich

Berlin, 7. Jan. Die deutsche Note auf die Note der alliierten Regierungen zur Räumungs- und Entwaffnungsfrage hat folgenden Wortlaut:
Sehr Hochzuverehrer! Im Namen der deutschen Regierung beehre ich mich, Ihnen auf die dem Reichkanzler am 5. Jan. übergebene Note zur Frage der Räumung der nördlichen Rheinlandszone folgendes erwidern zu lassen: Die Note bestätigt die Verpflichtungen, die die deutsche Regierung schon nach den ihr in der letzten Zeit zugegangenen Nachrichten beugen mußte. Trotz der von ihr infolge dessen erhobenen dringenden Vorstellungen, entschlossen sich die alliierten Regierungen, die nördliche Rheinlandszone am 10. Januar nicht zu räumen. Die deutsche Regierung sieht sich dadurch vor die Tatsache gestellt, daß die alliierten Regierungen den Termin, der nach dem System des Vertrags von Versailles die erste Epoche seiner Durchführung abschließen und für Deutschland auf verschiedenen Gebieten eine Erleichterung seiner Bestimmungen bringen soll, in Anlehnung der Wichtigkeit dieser Erleichterungen, die Befreiung eines großen Teiles des besetzten deutschen Gebietes, nicht innehalten wollen. Die für lange Jahre vorzusehende Befreiung großer deutscher Gebiete durch fremde Truppen ist eine der härtesten Bestimmungen des Versailler Vertrags. In den letzten Jahrhunderten der Geschichte wird kaum eine Parallele von einer militärischen Befreiung von solchem Umfange und solcher Dauer zu finden sein. Maßnahmen dieser Art haben niemals die friedliche Zusammenarbeit der Völker gefördert. Wenn die alliierten Regierungen die Befreiung jetzt nach über die vertraglich festgesetzte Dauer hinauszögern, so können sie über die Bedeutung dieses Schrittes und den Ernst der dadurch geschaffenen Lage nicht im Zweifel sein. Sie haben damit dem Empfinden der deutschen Völker einen harten Schlag versetzt und an eine ruhige Zusammenarbeit mit den anderen Völkern heranzugehen, schwer erschwert.

Die alliierten Regierungen berufen sich zur Begründung des Vorgehens auf Deutschlands Verfehlungen in der Entwaffnungsfrage, beschränkt sich indessen einseitig auf diese Verfehlungen allgemein anzudeuten. Nach Ansicht der deutschen Regierung hätte es der Tragweite der Angelegenheit entsprochen, wenn die Mitteilung der Tatsache, worauf die alliierten Regierungen den Beschluß stützen, nicht auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden wäre. Die alsbaldige Mitteilung dieser Tatsachen dürfte umso mehr erwartet werden, als die Beurteilung des Sachverhalts selbstverständlich nicht etwa von dem einseitigen Belieben der alliierten Regierungen abhängt. Durch dieses Verfahren nehmen die alliierten Regierungen der deutschen Regierung die Möglichkeit, zu den Vorwürfen schon jetzt im einzelnen Stellung zu nehmen. Sie muß daher verlangen, daß die einseitige weitere Mitteilung aufzuheben beschleunigt wird. Sie wird abzuwarten nicht zögern, über die von den alliierten Regierungen beanstandeten Punkte Aufklärung zu geben. Ebenfalls ist sie bereit, in solchen Fragen, in denen noch grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den deutschen Behörden und den alliierten Kontrollorganen bestehen, das ihrige zu tun, um alsbald zu den notwendigen praktischen Ergebnissen zu kommen. Schon jetzt muß die deutsche Regierung aber feststellen, daß der Versuch, die Verzögerung der Räumung der nördlichen Rheinlandszone mit dem Stande der deutschen Entwaffnung zu begründen, von vornherein als verfehlt anzusehen ist. Es ist richtig, daß Art. 429 des Versailler Vertrags die Räumung des besetzten Gebietes zu den dort vorgesehenen Terminen von der getrennten Erfüllung der deutschen Vertragsverpflichtungen abhängig macht. Bei objektiver Auslegung dieses Artikels könnte aber von den alliierten Regierungen ein Recht zur Einosauszählung der Räumung nur dann in Anspruch genommen werden, wenn deutsche Verfehlungen vorliegen, deren Bedeutung der außerordentlichen Härte der Verletzung der internationalen Verträge ist es ein elementares Gebot, daß zwischen der Nichterfüllung einzelner Vertragspunkte und der daraus zu

Der Stand der Regierungskrise

Marx will heute eine Beamtenregierung vorstellen — Die Sozialdemokratie nimmt abwartende Stellung ein

Berlin, 8. Jan. (Eigener Funddienst.) Die Entscheidung des Zentrums in Preußen hat auf die Verhältnisse im Reich in gewissem Sinne klärend gewirkt. Der Reichkanzler beabsichtigt noch im Laufe des heutigen Tages eine Regierung fertigzustellen, die sich in der Hauptsache auf Beamte und demokratische Parlamentarier oder solche des Zentrums stützen soll. „Es geht auch ohne Stresemann“, sagt die „Germania“ heute — und damit vertritt sie eine Auffassung, von der anzunehmen ist, daß sie auf die Dauer die Volkspartei zur Vernunft zurückführen wird. Erst wenn Stresemann sieht, daß seine Taktik mit dem Verlust aller Ministerämter für die Volkspartei verbunden ist, dürfte er langsam anderer Meinung werden und vielleicht auch einsehen, daß die Volkspartei nur eine Partei von 50 Männern ist. Ihre Drohung, „mit allen parlamentarischen Mitteln“ z. B. die preussische Regierung zu bekämpfen, wird von keinem Berliner Blatt ernst genommen. Praktisch bedeutet doch diese Drohung, daß die Volkspartei von jetzt ab ihre eigene Politik, die sie drei Jahre lang als Fraktion getrieben und durch zwei Minister vor der Öffentlichkeit hat vertreten lassen, herabsetzen und bekämpfen wird. Denn die jetzige Regierungskoalition in Preußen wird dieselbe Politik treiben, wie sie mit Dr. Voelck und Dr. von Richter getrieben wurde. Das ist auch die Absicht des Zentrums, deren „Germania“ heute erzählt: „Das sogenannte „Kumpflabmett“ wird dieselbe Politik treiben, die bisher die große Koalition verfolgt hat.“ In anderer Stelle erklärt das Blatt: „Die nächste Zeit wird lehren, daß es auch ohne Volkspartei geht.“

Der Ausgang der Krise wird unter den gekennzeichneten Umständen der sein, daß in der Tat Herr Stresemann und die anderen vorkriegsministerialen Minister ihre Ämter niederlegen und zum Teil durch Beamte oder Parlamentarier ersetzt werden. Es bleibt gar nichts anderes übrig, als auf diesem Wege den Versuch einer Regierungsbildung zu machen, nachdem die Deutsche Volkspartei im Reich erst am Mittwoch die Unterstützung eines Kabinetts der Mitte abgelehnt hat und sich der bekannte Rechtsführer Professor Kahl infolge dessen gezwungen sah, das ihm von Dr. Marx angebotene Justizministerium abzulehnen. Als Reichsminister des Innern kommt der demokratische Abgeordnete Dr. Koch in Frage, dem dieses Ministerium bekanntlich schon vor einigen Tagen angeboten worden ist. Die Leitung der Fachministerien dürfte von den jetzigen Staatssekretären übernommen werden, während Dr. Marx selbst außer der Reichskanzlei die Leitung der Außenpolitik zu übernehmen gedenkt.

Es ist vorläufig natürlich nicht angebracht, eine Stellungnahme der Sozialdemokratie zu einer derartigen Regierung zu formulieren. Vor allem müßten, bevor eine endgültige Stellungnahme möglich ist, zunächst die in das Kabinett neu einzutretenden Persönlichkeiten bekannt sein. Bleibt uns die Gewähr für die Fortsetzung der bisherigen Außenpolitik und eine Innenpolitik in republikanischem Sinne, dann dürfte sich die Sozialdemokratie wahrscheinlich zu einer abwartenden Haltung entschließen. Eine Regierung, die aber diese Voraussetzungen nicht erfüllt, darf diese abwartende Haltung keineswegs erwarten.

Die sozialistische Internationale zur Frage der Befreiung

Paris, 7. Jan. Das in Brüssel tagende Exekutivkomitee der sozialistischen Internationale hat sich gestern nachmittag mit der Frage der Befreiung des besetzten Gebietes beschäftigt. In einer Tagesordnung wird festgesetzt, daß die fortgesetzten Zwischenfälle, die sich bei der Durchführung der Entwaffnungsauflagen des Friedensvertrages von Versailles und der internationalen Militärkontrollkommission ereignet hätten, erst ein Ende nehmen könnten, wenn die Verpflichtungen, die die Alliierten Deutschland auferlegt hätten, aufhören einseitig zu sein und eine von allen Ländern durchgeführte Kontrolle sichergestellt sei. Das Komitee ist der Ansicht, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als unerlässliche Bedingung für die internationale Entwaffnung und für die Organisation des Friedens zu betrachten ist. Das Komitee fordert, daß das Volk durch Veröffentlichung des Berichtes der internationalen Militärkontrollkommission auf dem Laufenden darüber gehalten werde, was die Sicherheit Europas bedrohe. Daher verurteilt das Komitee die Verzögerung der Räumung, die eine Gefahr für den Frieden bilde. Das Komitee hat abzuwarten davon Kenntnis genommen, daß die französischen und englischen Sozialisten bzw. Arbeiterpartei bereit seien, Antritte zu machen, um den Militärkräften entgegenzutreten; denn sie lieferten, indem sie den Frieden bedrohten, auch den Vorwand für diejenigen, die über die durch den Versailler Vertrag vorgesehene Grenze hinaus die Anwendung der Klauseln des Versailler Vertrags verzögern wollten.

Loebe wieder Reichstagspräsident

Berlin, 7. Jan. In der heutigen 2. Sitzung des neuen Reichstags fand die Präsidentenwahl lebhaftes Interesse. Gegen 4 Uhr, entgegen der ursprünglichen Annahme, daß im ersten Wahlgang keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erlangen würde und eine Stichwahl erforderlich werden dürfte, wurde sofort im ersten Gang der frühere Reichstagspräsident Abgeordneter Paul Loebe (So.) mit 231 von 447 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt. Auf den deutschen nationalen Abgeordneten Wallat entfielen 112, auf den Volkspartei v. Kardorff 51 Stimmen. Als Vizepräsidenten wurden die Abgeordneten Graf Thüringen (D.N.L.), West (Str.) und Nießer (D.Vp.) gewählt. (Siehe Reichstagsbericht auf Seite 5.)

Ein Briefkastenskiff in Danzig

Wie aus Danzig berichtet wird, benutzte das polnische Generalpostamt die vom Völkerbund ausnahmsweise bewilligte Errichtung eines polnischen Postamts im Hafen, um während der Nacht in allen belebten Straßen der Stadt polnische Briefkästen in roter Farbe anzubringen. Gleichzeitig erhielt das polnische Postamt eine Verordnung, wonach

im Danziger Freistaat für Briefe nach Polen künftig nur noch polnische Briefmarken gültig sind. Der Senat protestierte gegen diese Verletzung des Danziger Postvertrages. Die Bevölkerung griff in verschiedenen Teilen der Stadt zur Selbsthilfe und übertrug die neuen Briefkästen, die ausschließlich polnische Aufschriften trugen, mit schwarz-weiß-roter Farbe. Die polnische Vertretung in Danzig hat daraufhin sofort an den Senat eine Note gerichtet, in der sie sich über die Entfernung polnischer Briefkästen beklagte und vom Senat forderte, daß er eine Untersuchung anstelle, die Verwaltungsorgane anstelle polnisches Staatsgebiet vor Gewalt zu schützen. Gleichzeitig gibt die polnische Vertretung der Ansicht Ausdruck, daß die Anbringung von Briefkästen eine Ausübung der Verträge sei. Der Senat hat daraufhin in einer Note sofort festgesetzt, daß von einer Entfernung polnischer Briefkästen gar nicht die Rede sein könne, da die Vertragsverträge angebrachten Briefkästen als polnische Briefkästen anzusehen werden können, das es sich also lediglich um eine Sachbeschädigung handeln könne, die untersucht wird.

Das preussische Zentrum bleibt in der Regierung

Berlin, 7. Jan. Die Zentrumskommision des preussischen Landtags trat am Mittwoch um 11 Uhr vormittags zusammen, um die politische Lage weiter zu besprechen. Im Mittelpunkt der Aussprache stand das Ergebnis der Sitzung des preussischen Staatsministeriums vom Dienstag, in der bekanntlich die beiden volksparteilichen Minister Richter und Böll ihr Ausscheiden aus dem Kabinett erklärt hatten. Die Besprechungen bewegten sich in der Hauptsache in der Richtung, daß man zunächst die Entwicklung abwarten wolle, daß aber das Zentrum für Preußen an seiner selbständigen Politik nach wie vor festhalten werde.

Am Nachmittag wurde nach längerer Aussprache mit überwiegender Mehrheit dahin entschieden, daß die staatsrechtliche Auslegung des Artikels 45 der preussischen Verfassung durch die Deutsche Volkspartei, wonach das Kabinett infolge der Neuwahlen des Landtags zurücktreten müsse, nicht haltbar ist. Die Fraktion billigt die Auffassung, die ihre Minister Dr. Jahnhoff und Sirks in der Kabinettsitzung am Dienstag ausgesprochen haben in ihrem gesamten Inhalt.

Was Köln sagt

Aus Köln wird uns geschrieben: Am kommenden Sonntag werden alle in Köln vertretenen Parteien die Bevölkerung zu großen Einspruchsfundgebungen gegen die Verlängerung der Besetzung aufrufen. Eine gemeinsame Kundgebung ist nicht zustande gekommen. Die Sozialdemokratie hat abgelehnt, mit Parteien zu demonstrieren, die ihr seit Monaten Unzuverlässigkeit in nationalen Fragen vorwerfen. Die Sozialdemokratie hält gemeinsame Kundgebungen auch deshalb für verfehlt, weil sie nicht den Eindruck aufkommen lassen will, als habe sie außenpolitisch mit den Deutschen Nationalen und dem führenden Blatte der Deutschen Volkspartei im Rheinlande, der „Kölnischen Zeitung“, etwas gemein. Dabei muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß Deutsche Nationalen und Deutsche Volkspartei in der Kölner Zone wie auch im übrigen besetzten Gebiet nur von geringer Bedeutung sind. In der Kölner Zone liegt die politische Führung der Massen in Stadt und Land bei der Zentrumsparlei und bei der Sozialdemokratie, gegenüber den aufgeregten und bis zu Schimpfereien sich steigenden nationalistischen Stimmen aus dem Reich ist zu sagen, daß die Bevölkerung des Kölner Bezirks und des übrigen besetzten Gebietes die Räumungsfrage mit ruhiger Entschlossenheit und fester Würde behandelt. Dabei sind wir nicht geneigt, von Deutschlands Rechten etwas aufzugeben. Die Kölner Sozialdemokratie war die erste Partei, die von dem Kölner Oberbürgermeister den Zutritt der Stadtverordnetenversammlung zu einer Einspruchsfundgebung verlangt hat. Diese Tagung der Stadtverordneten wird noch im Laufe dieser Woche stattfinden.

Die öffentliche Meinung im Rheinlande, auch in der Arbeiterklasse, empfindet die Begründung der Nichträumung Kölns durch die Alliierten als eine der im Diplomatenspiel üblichen Feinheiten. Uns, die wir täglich die gewaltigen militärischen Kräfte der Entente vor uns sehen, uns, denen man immer wieder in Paraden und Übungen die Bereitschaft der fremden Militärmächte vorführt, uns, die wir jahrelang beobachtet konnten, wie man das besetzte Gebiet zu einem Aufmarschgelände umwandelte, kann man nicht einreden, daß sich Frankreich, England und Belgien in der Tat gegenwärtig von deutschen Rüstungen bedroht fühlen. Es würde aber im Rheinlande, und zwar nicht nur bei der Sozialdemokratie, sondern ebensosehr in den Zentrumskreisen und bis weit in die Parteien der Rechten große Enttäuschung erregen, wenn sich die Behauptungen der Alliierten über ein Krümpersystem der Reichswehr, über heinreichliche Waffenlager und über Verluste in der Herstellung von Kriegsmaterial bewahrheiten sollten. Nicht, weil wir diese Spielereien für eine ernste Bedrohung ansehen, sondern weil diese Dinge die Willkür des Willkürmenschen und die Willkür der Willkürmenschen und die Willkür der Willkürmenschen zeigen. Die Willkürmenschen sind nicht nur die Willkürmenschen der Willkürmenschen, sondern auch die Willkürmenschen der Willkürmenschen. Die Willkürmenschen sind nicht nur die Willkürmenschen der Willkürmenschen, sondern auch die Willkürmenschen der Willkürmenschen. Die Willkürmenschen sind nicht nur die Willkürmenschen der Willkürmenschen, sondern auch die Willkürmenschen der Willkürmenschen.

Nicht geringen Eindruck haben die Enthüllungen des britischen Generals Morgan über seine Beobachtungen als Kontrollführer in Deutschland gemacht. Man ermahnt, daß die Reichsregierung diese Behauptungen schnell und überzeugend widerlegt. Ueberhaupt würden wir es dankbar empfinden, wenn die deutsche Außenpolitik im Einklang mit dem Reichswehrministerium allen Nachrichten über deutsche Rüstungen rasch und klar entgegengetreten würde als bisher. Wir hoffen, daß dies es überzeugend kann.

Das wichtigste für uns aber sind nicht Beschuldigungen auf der einen und Protestnoten auf der anderen Seite, auch nicht völkerrechtliche Disputationen über die Auslegung des Versailler Vertrages, sondern wir fragen die Reichsregierung: „Wie könnt ihr uns am schnellsten von der Besetzung befreien?“ Da haben wir nun nicht recht den Glauben, daß dies auf die bisherige Art so bald möglich ist, wie wir wünschen. Wenn die andern heucheln, bei der völkerrechtlichen Schwäche ihres Standpunktes vielleicht heucheln müssen, brauchen wir es doch nicht zu tun. Wir meinen, gerade diesmal wäre die deutsche Stellung am stärksten, wenn die Regierung über die Tagesprobleme hinaus Politik triebe auf dem Boden lauterer Wahrheit. Dazu gehört zuerst, daß sie entweder die Beschuldigungen über militärische Vorbereitungen überzeugend widerlegt, oder schnellstens und ohne Winkelzüge alles preisgibt, was gegen die nun einmal vorhandenen Vertragsbestimmungen wirklich verstößt. Dazu gehört ferner, daß die Reichsregierung ausgeht von dem, was im Rheinlande seit Monaten jedes Kind sich sagt: Die Kölner Zone wird, wie Tatsachen und Machtverhältnisse nun einmal liegen, nicht eher geräumt werden als die Sanktionsgebiete Düsseldorf und Duisburg und das Ruhrland.

Unser Votum für die deutsche auswärtige Politik ist, daß sie annehmend zugunsten eines gewiß wichtigen Buchhabensrechts die praktische politische Vorbereitung einer unvermeidlichen Kompromißlösung versäumt hat. Zehnmal zugegeben, daß die Alliierten im Unrecht sind, zehnmal zugestanden, daß man uns, den Ohnmächtigen, wieder einmal Gewalt antut, was ist denn erreicht durch unser Abwarten bis zu dieser Stunde? Niemand wird glauben, daß in den nächsten drei Tagen bis zum 10. Januar Köln vielleicht doch noch geräumt werde. Der Abbruch der Besatzungsbehörde wird in jeder Zone monatelang in Anspruch nehmen. Wir vergeben uns nichts, wenn wir unter Wahrung unseres Rechtsstandpunktes ein äußerstes Ziel für die Räumung Kölns zu erreichen suchen, wie es auf der Londoner Konferenz

für die Räumung des Ruhrgebietes erzielt worden ist. Man weiß doch übrigens, daß schon in London die deutsche Abordnung erfahren hat, es werde nur eine gemeinsame Räumung der Kölner Zone und des Ruhrgebietes möglich sein.

Uns scheint alles darauf anzukommen, daß nicht etwa durch eine nationalistische Gefühlspolitik, die innerpolitischen Schwierigkeiten auszuweichen will, eine europäische Spannung geschaffen wird, die nicht nur die Kölner Zone einer verlängerten Besetzung ausliefert, sondern auch eine Gefahr für die baldige Räumung des Ruhrgebietes bedeutet. Die rechtzeitige Räumung Kölns ist versäumt, mußte vielleicht nach dem Willen der Gegenseite verläumt werden. Spielen wir nun nicht die Gefährten und Verbitterten. Das besetzte Gebiet in der gewaltigen Mehrheit seiner Bevölkerung mahnt das übrige Reich, dem es unter allen Umständen die Treue halten wird, zur Vernunft. Wir gehören zur deutschen Nation, aber nicht zum Schicksal der Rheinländer wollen von deutschnationaler Parteipolitik nichts wissen. Sie halten dies für die größte außenpolitische Gefahr.

Der deutsch-französische Handelsvertrag

Die Verschärfung der Situation in den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen erklärt sich durch die Vorlage der französischen Zollnovelle, auf die wir bereits hingewiesen haben, und durch einen Vertragsentwurf, den die Franzosen bei Wiederaufnahme der Verhandlungen nach Jahresbeginn der deutschen Delegation vorlegten. Es muß hierbet betont werden, daß der im Oktober vorgelegte deutsche Entwurf bereits in den Unterkommissionen beraten worden ist und durchaus geeignet war, die genügende Plattform für ein Provisorium abzugeben. Hätte man die Erörterungen als Basis des Provisoriums benutzt, so wäre es durchaus möglich gewesen, den modus vivendi bis zum 10. Januar 1925 herzustellen. Diese Möglichkeit scheidet aber in dem Augenblick, als die Franzosen ihren Entwurf zur Grundvorlage des modus vivendi machen wollten.

Außer den formalen Schwierigkeiten brachte der französische Entwurf materielle Schwierigkeiten, die vom deutschen Standpunkt aus gesehen, durchaus unüberwindlich sind. Das gilt vor allem für die Meißelbestimmungen, die die Franzosen von Deutschland fordern, während sie mit ihrer neuesten Zolltarifnovelle eine prohibitive Politik betreiben.

Weiter wird in dem französischen Entwurf die Gewährung von zollfreien Einfuhren aus Eisenzugmaschinen verlangt, und zwar an Hand einer Liste, die bis jetzt nicht einmal der deutschen Handelsdelegation vorgelegt worden ist. An die eisenzugmaschinen Kontingente knüpft die französische Delegation die Forderung, die Kontingente nach Ablauf des Abkommens prinzipiell in den abfolgenden Vertrag zu übernehmen. Wenn man bedenkt, daß der von Frankreich vorgelegte Entwurf drei Monate gelten soll und sich im Falle der Nichtabfindung automatisch um drei Monate verlängert, wird einem klar, daß auf französischer Seite die Tendenz besteht, die zollfreien Einfuhren aus Eisenzugmaschinen für immer festzusetzen. Das sind Momente, die im Verlauf der Devisenverhandlungen bereits geklärt schienen, jetzt aber wieder mit größter Dringlichkeit von der französischen Delegation vorgebracht werden, obwohl sie weiß, daß sie für Deutschland unannehmbar sind.

Unter dem Eindruck der neuen französischen Zollnovelle, die wichtige deutsche Einfuhren nach Frankreich unerschwinglich mit höheren Zöllen belastet, und der bekümmerten belgischen Zollwünsche, die einer Differenzierung deutscher Waren gleichkommen, ist vielleicht mit einem Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen zu rechnen. Damit hätte Westeuropa den Tarifkrieg, der besonders die Arbeiterklasse der beteiligten Länder treffen muß. Es ist also natürlich, daß die Gewerkschaften Belgiens, Frankreichs und Deutschlands die Entwidung möglichst verzögern, von dem Willen beseelt, im gegebenen Augenblick einzugreifen und die Maßnahmen des kapitalistischen Unternehmertums zu durchkreuzen. Bekanntlich haben bereits in Köln im Zusammenhang mit der Frage der Errichtung eines internationalen Generalrats Besprechungen zwischen den deutschen und französischen Gewerkschaften stattgefunden. Von den Kompensationen in den deutsch-belgischen Verhandlungen ausgehend, werden sich am Freitag dieser Woche die deutschen und belgischen Gewerkschaften in Köln treffen. Es ist anzunehmen, daß sich an diese Besprechungen eine Zusammenkunft der Gewerkschaften sämtlicher an den Handelsvertragsverhandlungen beteiligter Länder anschließen wird. Wie bekannt, haben die Regierungen fast aller in Frage kommenden Länder, in erster Linie aber in Belgien und Deutschland, die Gewerkschaften von einer Teilnahme an den Handelsvertragsverhandlungen ausgeschlossen. Dieser Zustand hat sich als wenig erfruchtlich erwiesen. Die Gewerkschaften wären ohne Zweifel in den Verhandlungen ein schützendes Moment gewesen, das sich gerade gegen die Interessenpolitik des Kapitalismus der einzelnen Länder durchgesetzt und Komplikationen, wie wir sie jetzt erleben, vermieden hätte.

Im Zusammenhang mit dem Beginn der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen haben der A.G.W., der Allgemeine Freie Angestelltenbund, die Christlichen und die Christlich-Demokratischen Gewerkschaften an das Auswärtige Amt den Antrag gerichtet, für eine angemessene Vertretung der belgischen Gewerkschaften bei den Handelsvertragsverhandlungen zu sorgen. Die deutsch-polnischen Verhandlungen sind für die Gewerkschaften von Wichtigkeit, weil hier die sogenannte Wanderarbeiterfrage eine besondere Rolle spielt. Schon jetzt bestehen bei den deutschen Agrarier-Verbänden, polnische Arbeiter in unbegrenzter Zahl nach Deutschland herbeizuführen. Der Einfluß von Agrarprodukten will man aber durch Höchstzölle entgegenwirken. Die Gewerkschaften lassen sich bei ihrem Schritt von den Beschlüssen leiten, in den deutsch-polnischen Verhandlungen ähnliche Komplikationen, wie sie in den deutsch-französischen und deutsch-belgischen Verhandlungen zutage getreten sind, hintenan zu halten.

Vom internationalen Exekutivkomitee

Brüssel, 6. Jan. (Eig. Bericht.) Den Dienstag widmete das Internationale Exekutivkomitee der Besprechung verschiedener politischer Fragen, die in der Schwebe sind. Zu den Ereignissen in Italien wurde einstimmig eine Entschlieung angenommen, die erklärt, daß das Exekutivkomitee mit Enttäufung von den letzten Nachrichten Kenntnis ge-

nommen hat, die über Brandstiftungen und Vertümmierungen gemäßigter Oppositionsblätter, über das Auseinandergehen der Kammer und die Mobilisierung der Parteimitglieder, über alle Nachrichten, die durch Mussolinis Kammerrede bekräftigt worden sind, in der die brutale Gewalt die Rechte der Vernunft und Moral verewaltigt hat. Die Entschlieung drückt dem italienischen Proletariat und Volk im allgemeinen in dieser furchtbaren Prüfung die lebhafteste Sympathie aus sowie das feste Vertrauen, daß Italien bald wieder seine Selbstbestimmung erobern und den Triumph der Demokratie erleben wird.

Nach einer kurzen Erklärung über die Lage in Ungarn beschloß das Exekutivkomitee, der ungarischen Partei seine freundschaftlichen Dienste anzubieten, um gewisse Schwierigkeiten innerhalb dieser Partei zu überwinden. Shaw und de Brodeur wurden bestimmt, namens der Internationale an einem Schlichtungsausschuß teilzunehmen, in den der ungarische Parteivorstand und die Opposition je einen Vertreter entsenden. Als Tagungsort für den nächsten Internationalen Kongreß wurde Paris bestimmt. Er soll im August oder September stattfinden. Das genaue Datum wird demnächst festgesetzt werden, daß die Delegierten die Möglichkeit haben, den Festlichkeiten aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens der belgischen Arbeiterpartei beizumohnen.

Eine Depesche aus Stockholm, die eine erhebliche Bewegung im Schweden bekräftigt, wurde mit Freuden zur Kenntnis genommen. Das Exekutivkomitee erklärte sich für das Problem der Räumung Kölns. Die Diskussion darüber sollte eine ernsthafte Einnützigkeit sein. Es wurde eine Entschlieung angenommen, in der ausgesprochen wird, daß die deutsche Regierung durch die Begünstigung gemeinsamer Rüstungen und die Stärkung der Reaktion in Deutschland jenen Elementen in den alliierten Ländern, die aus ganz anderen Motiven die Besetzung verlängern wollen, einen Vorwand liefern. Die Resolution fordert deshalb die Räumung der Kölner Zone, verlangt von den sozialistischen Parteien der alliierten Länder, energisch für diese Räumung einzutreten. Ferner wird in der Entschlieung der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gefordert.

Eine Stellungnahme zum Bolschewismus und zur Sowjetregierung mußte wegen Zeitmangels auf die nächste Tagung verschoben werden. Am Mittwoch reisen die Delegierten in die belgischen Industriegebiete, um die Einrichtungen der belgischen Partei und Arbeiterbewegung zu besichtigen.

Der kommunistische Fahneneid

Es ist schon lange kein Geheimnis mehr, daß die kommunistischen Vertreter in den Parlamenten nichts anderes sind als die Organe der russischen Bolschewisten. Sinowjew diktiert seine Befehle dem Zentralkomitee der kommunistischen Partei, das sie dann gebieramt und untertänig auf die ihm unterstehenden Mittglider weiterleitet. Schon vor den Waimahlen hat Moskau die Unterwürfigkeit aller deutschen Parteimitglieder, sei es nun im Reich, in den Rändern, Provinzen oder den Gemeinden, verlangt. Anlässlich der Dezemberwahlen wurde diese Forderung erneuert und prompt hat die kommunistische Zentrale u. a. eine Erklärung verfaßt, die jeder kommunistische Stadtparlementarier unterschreiben mußte und unterschrieben hat. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Mit meiner eigenen handschriftlichen Unterschrift verpflichte ich mich ausdrücklich, nach meiner Wahl als Stadtparlementarier nur stets empfindend den Anordnungen der kommunistischen Partei Deutschlands, in deren Auftrag ich das Mandat als Stadtparlementarier annehme, dieses mein Amt im Interesse der ausgebeuteten Masse, die ich ausschließlich vertreten zu erfüllen.“

Für die Erfüllung dieser meiner Pflichten erkläre ich mich bereit, meine Tätigkeit allein zu verpflichten. Ich werde sofort mein Mandat zur Verfügung der kommunistischen Partei Deutschlands stellen, wenn diese mich dazu auffordert. Ausdrücklich erkläre ich, daß ich ein unüberwindlicher Kämpfer der proletarischen Revolution bin, wenn ich diese Grundzüge verlässe, zu denen ich mich verpflichtet habe. Meine Parteigenossen berechtige ich, in aller Öffentlichkeit mit Schimpf und Schande mich zu überschütten, wenn ich den Boden der revolutionären Disziplin verlässe und jemals anders handeln sollte. Der Fluch der revolutionären Arbeiterklasse soll dann so auf mir lasten, wie er auf jedem einzelnen Verdräter ruht. Die kommunistische Partei Deutschlands ist berechtigt, unentschiedene Mandatsüberlegungen der belgischen Stadtparlementarierverammlung zu überreichen, wenn sie es für notwendig und richtig hält. Es folgt dann die Aufschrift eines Formulars zur „Mandatsüberlegung.“

Aus dieser Erklärung ergibt sich, in welcher Abhängigkeit sich die kommunistischen Parlamentarier zu dem Exekutivkomitee der Dritten Internationale befinden. Sie reicht so weit, daß sich der betreffende Kommunist selbst im voraus für den Fall eines Gewinnungsverfalls gewissermaßen als Kum und Verräter erklärt. Der Charakter eines Mannes, der etwas derartiges unterschreibt, ist schon jetzt nicht mehr weit von dem entfernt, was er für Sinowjew und Scholew in dem Fall ist, daß er eine Verewaltigung seiner Meinung ablehnt.

Aus dem Freistaat Baden

Unerwünschte Protestler

Die Vaterländische Arbeitsgemeinschaft Baden, Ortsgruppe Karlsruhe und die militärischen Vereine Karlsruhe haben folgende Entschlieung gefaßt: „Die Kölner Zone wird am 10. Januar nicht geräumt. Das ist die natürliche Folge alles dessen, was seit November 1918 geschähen, bzw. nicht geschähen ist. Da wir wehrlos sind — nicht durch unsere Schuld — bleibt uns wieder nur das eine: Wir erheben feierlichen Einbruch gegen diesen unerwarteten Vertragsbruch und weisen Volk und Regierung darauf hin, daß damit jede Verpflichtung für uns, erzwungene oder eingegangene „Verträge“ noch länger zu erfüllen, wegfällt. Deutsches Volk, wehde endlich hart.“

Diese vaterländischen Machtverhältnisse und militärischen Handschampe müssen doch überall vorne dran sein! Dabei steht ihnen aber auch nicht eine Spur eines Rechts zu, einen Protest zu erheben, denn wenn jemand eine Schuld an den heutigen Verhältnissen trägt, dann sind sie es. Erst haben sie durch ihre sinnlose und verrückte Kriegspolitik Deutschland zum Zusammenbruch geführt, dann haben sie sich einige Zeit in die Maulschärze verfrachten und jetzt helfen sie am Aufbau des Vaterlandes mit, indem sie herumtrödeln, „Proteste“ loslassen, die Republik unterminieren und schandvolle Entschlieungen fabrizieren. Dabei ist hunderte gegen eins zu wetten, daß, wenn in Verfolg der Nichterfüllung der Verträge durch uns, wie es die Nationalisten verlangen, die Entente die Konsequenzen ihrer Verträge ziehen würde und etwa wieder einige Tausend Rekruten über den Rhein, nach Offenbura, Karlsruhe schicken würde, es die Ober- und Unterführer der vaterländischen Verbände und der militä-

lärischen Vereine zu allererst wären, die wieder müssig-
fill werden oder gar noch bekannnten und berühmten Vor-
bildern sich in das rückwärtige Gelände versetzen würden.
Ja, das deutsche Volk sollte wirklich hart werden, aber zu-
allererst einmal gegen die nationalistische Segelgesellschaft im
Innern.

Landratsbesprechungen

Für den Landratskommissariatsbezirk Konstanz fand in
Konstanz eine Konferenz der Landräte statt, an welcher auch
der Minister des Innern, Kramm, und Ministerialdirektor
Leers teilnahmen. Die Konferenz beschäftigte sich u. a. mit
Fragen der Bezirksfürsorge-Behörde, Automobilverkehr an
Sonnlagern, Vereinfachung der Staatsverwaltung, Einteilung der
Gewerbaufsichtsbezirke. Minister Kramm erklärte schließlich
die Probleme des Beamtenabbaus, seine Einstellung zu den den
Beamten obliegenden Dienstpflichten, wobei er den Mangel an
gehobenen Stellen in der Verwaltung sehr beklagte. Die Steuer
und Umlagepolitik im Zusammenhang mit der Wirtschaftslage
wurde gleichfalls einer Betrachtung unterzogen. Die Landräte
waren für die über verschiedene politische Probleme erhaltenen
Aufklärungen dankbar, was in dem vorgebrachten Verlangen zum
Ausdruck kam, solche Unterweisungen öfters zu erhalten.

Das Reichsbanner von Bruchsal an den Reichspräsidenten.
Die Bruchsaler Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-
Gold telegraphierte anlässlich des Magdeburger Ur-
teils an den Reichspräsidenten:

Mit berechtigter Empörung vernahmen auch die heute ver-
sammelten Republikaner Bruchsal das der Justiz und dem
Volksentscheidungs hohnsprechende Urteil gegen Sie, den
Reichspräsidenten. Wir erheben hierdurch die heftigsten
Proteste gegen dieses Attentat auf den ersten Reichspräsidenten
der Republik; für ihn in unerhörtlichem Vertrauen
einszusetzen, gelobt wir heute erneut und werden im Kampf
für den Sieg der Farben Schwarz-Rot-Gold nicht wanken
und nicht weichen.

Berleibung der Rettungsbedarfe. Das Staatsmini-
sterium hat dem Kaufmann Heinrich Hanhart in Gailkingen
(Amt Konstanz) und dem Bankbeamten Karl Harbort in
Mannheim die badische Rettungsmedaille verliehen. Jeder der
beiden hatte unter eigener Lebensgefahr ein Mädchen vom
Tode des Ertrinkens gerettet.

Die badischen Beamtengehälter. Wie wir aus Leipzig
hören, ist die für 7. Januar vorgesehene Sitzung des Reichs-
schiedsgerichtshofes über den Reichsbescheid gegen die Er-
höhung der badischen Beamtengehälter infolge eines Form-
schiefers auf Samstag, 10. Januar, verlegt worden.

Gemeindepolitik

Bürgermeisterwahl in Schutterwald

Schutterwald. Eine recht schwierige Frage hat nun doch eine
für manchen überraschende Lösung gefunden. Nachdem drei
Kandidaten für den erledigten Bürgermeisterposten aufgestellt
und schon zwei Wahlgänge ergebnislos verlaufen waren, war an-
zunehmen, daß sich schließlich durch Regierungsverhandlungen ein
Bürgermeister bestimmen würde. Beim dritten Wahlgang wurde
aber nunmehr der Kandidat der Arbeiterpartei, Josef
Junfer, mit 33 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Ein
Vorwissen, das man jedenfalls in der Großbauerngemeinde
Schutterwald, die allerdings stark von Arbeiterkraft durchsetzt
ist, für unmöglich gehalten hätte! Bei der Reichstagswahl standen
803 Zentrumstimmen 119 SPD, gegenüber. Junfer ist freige-
meinschaftlich organisiert und in Offenburg berufstätig. Möge er
sein Amt recht lange zum Nutzen der Bürgererschaft und besonders
der zahlreichen Arbeiterkraft des Ortes verwalten!

Genossenschaftsbewegung

Sechzigjähriges Jubiläum des Lebensbedürfnis- und Produktivereins Freiburg i. Br.

Der Freiburger Lebensbedürfnis- und Produktiverein
kamte am 6. Januar auf sein 60jähriges Bestehen zurück.
Der Verein wurde am 6. Januar 1865 in einer Versammlung
des Kranken- und Sterblichkeitsvereins der Freiburger Fabrik-
arbeiter gegründet und trafen sich sofort 30 Mitglieder bei
Freiburg was damit die erste Stadt in Baden, in der ein Konsum-
verein praktisch in Tätigkeit trat. Trotz der großen Schwierig-
keiten aller Art, die ihm in den 60 Jahren seines Bestehens mit-
zuteilen mußten, entwickelte sich der Verein geradezu glänzend. Nach
50 Jahren konnte er schon 500 Mitglieder zählen und nach dem
Kriege kam der größte Aufschwung, und zwar liegt die Mitglie-
derzahl im Jahre 1920 auf 8433, während es heute 11466 sind.
Hernher nicht nur die Mitgliederzahl hat eine gewaltige Höhe er-
reicht, sondern auch der Umsatz des Vereins wuchs ständig und
der Betrieb, die Eigenproduktion wurde ebenfalls gefördert.
Eigene Produktivbetriebe verschiedenster Art (Wäberei, Soda-
malfabrik, Stierkaufabrik usw.) fördern die Leistungsfähig-
keit der Genossenschaft. In 30 Warenabgabestellen in Freiburg
und Umgebung wird die Ware an die Mitglieder abgegeben.
Weiterhin hat der Verein von der Stadt Freiburg ca. 17000
Quadratmeter Gelände erworben, um eine neue moderne Ge-
werkschafterzentrale in der Stadt erstellen zu können. Die Geschichte
des Vereins ist ein Kampf, ein Ringen, ein Streben nach Ver-
feinerung. Die Tätigkeit war reich an Kampf und Mühe und Ar-
beit, aber auch reich an Erfolgen.

Gewerkschaftliches

Die „Gewerkschaftliche Frauenzeitung“ und die Arbeiterrechtszeitung erscheinen wieder

Die Inflationskrisis hatte u. a. auch die „Gewerkschaftliche
Frauenzeitung“ nach sechsjährigem Bestehen unterdrückt.
Welche Bedeutung dieses Blatt für die weiblichen Gewerks-
chaftsmitglieder erlangt hatte, ergibt sich schon daraus, daß
seine Auflage von 22000 Exemplaren im Jahre 1916 auf
470000 Exemplare im Jahre 1921 gestiegen war. Nachdem die
Gewerkschaften sich aus ihrer Finanznot wieder einigermaßen
herausgearbeitet haben, kann auch die „Gewerkschaftliche
Frauenzeitung“ wieder erscheinen. Zunächst freilich nur ein-
mal monatlich im früheren Umfang von acht Seiten.
Zuserdem hat der Vorstand des DGB beschlossen, die
früher dem „Korrespondenzblatt“ beigegebene Arbeiterrechts-
Beilage für die „Gewerkschafts-Zeitung“ wieder einzuführen.
Die seit besonders notwendige Beilage wird ab 1925 wie
früher, monatlich erscheinen.

Die Arbeiterverhältnisse im Badenwerk

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter wird uns
geschrieben: Die in den Tagesgesprächen erörterte Abhan-
dlung über das Badenwerk und seine volkswirtschaftliche Bedeu-
tung zeigt in erfreulicherweise, wie dieses Werk Wert darauf
legt, den Bedürfnissen der Industrie, der Landwirtschaft und den
kleinen Verbrauchern gerecht zu werden. Der Artikel beleuchtet
die Tätigkeit des Werks nach allen Seiten, nur wurde den Ange-
stellten und Arbeitern des Werks mit keinem Wort gedacht. Es
hätte nichts geschadet, wenn darauf hingewiesen worden wäre, daß
zu der ruhigen, stetigen Weiterentwicklung des Werks auch die
fleißige, ruhige Mitarbeit der Angestellten und Arbeiter beigetra-
gen hat, die allerdings deshalb ruhig und fleißig sein konnte, weil
die Leitung des Badenwerks nicht nur selbst mit gutem Beispiel
vorgeht, sondern auch den Lohn- und Arbeitsverhältnissen des
Personal durch den Abschluß geeigneter Tarifverträge Rechnung
getragen hat. Ein in seinen Tarifverhältnissen geübtes Per-
sonal wird aber immer leistungsfähiger und zuverlässiger sein
ein Personal, von welchem infolge schlechter Behandlung
wenig Wert auf eine dauernde Arbeitsstelle gesetzt wird.

Gerade die Elektrifizierungs- und Verteilung nicht tech-
nisch so hoch, daß die kleinsten Anstandsformen und Beschulungen
nicht nur großen Schaden anrichten können, sondern noch größer
sind die Folgen für Tausende, von der elektrischen Kraft und dem
Licht abhängigen Personen. Es ist also ganz selbstverständlich,
daß das Personal solcher Werke sich damit abfindet, daß die Er-
fordernisse des Betriebs, wann und wo sie auch immer auftreten,
in erster Linie kommen und erst in zweiter Linie kommt die
eigene Ruhe und Sicherheit. Wer es schon gesehen hat, wie
schwer und ungesund es ist, bei Kälte, Stauhitze und Schnee oder bei
Sturm, Regen und Hagel stundenlang Eindrungen zu suchen, die
bereiten Wästen zu erleichtern, in halbergefüllten Gräben die
Stangen zu befestigen, der wird zugeben, daß der Dienst dieses
Personal kein leichter ist und besonders gewertet werden muß.
Eine hingebende Arbeit kann und wird deshalb in diesen
Betrieben auch nur dann stattfinden, wenn das Personal seinen
Lebensunterhalt wieder die Führung der Verwaltung empfindet, wenn ihm
durch Gewährung sozialer Einrichtungen ein Ausblick für die
vielen, nicht zu vermeidenden Unannehmlichkeiten geschaffen wird.
Dieser Grundgedanke gilt nicht nur fürs Badenwerk, sondern für alle
Elektrizitätswerke überhaupt. Weil sie für die weiterverarbei-
tende Industrie die Grundlage bilden, weil ihre Dienstverhält-
nisse ganz besondere Opfer erfordern, deshalb können sie auch für
sich besondere tarifliche Verbesserungen verlangen. Dazu kommt
der weitere Umstand, daß der Natur der Sache nach diese wach-
sende Betriebe in die öffentliche Hand, in den Besitz von Staat
und Gemeinde und nicht in die Hand privater Ausbeuter gehören,
wobei die Betriebsform, ob Eigen-, oder Regiebetrieb oder die
Form einer Genossenschaft oder U.G. an den Grundformen der
Produktion und der dadurch bedingten Personalbehandlung
nichts ändern kann. Weil aber diese Werke in öffentlicher Hand
sind, können sie diesen Erfordernissen auch Rechnung tragen,
ohne die übrige Industrie oder die Verbraucher dadurch zu beeinträchtigen.

Den Grundfragen der Arbeiterbehandlung, wie sie hier um-
rissen sind, ist auch von der übergeordneten Höhe der Elektrizitäts-
werke im Reich, ganz besonders aber auch in Baden, Rechnung
getragen. Die Arbeiterchaft in diesen Betrieben ist im Ge-
meinde- und Staatsarbeiterverband organisiert, der in ständiger
Tätigkeit mit den Arbeitgebern zusammen die Arbeitsordnungen,
später Tarifverträge vereinbart und ausgehandelt hat. Diese Tar-
ifverträge regeln nicht nur den Lohn, sondern auch die sozialen
Einrichtungen wie Urlaub, Krankentilgung, Bezahlung kleiner Ver-
säumnisse, Bezahlung der Feiertage u. a. m., teilweise wird auch
die Anwartschaft auf spätere Rente erworben. Aus dieser
Art des gegenseitigen Zusammenarbeitens und Verständnisses er-
klärt sich auch, daß die Elektrifizierungs- und Verteilung in
Baden ein langjähriges geschultes Personal hat, wodurch Schwän-
gungen in der Verrichtung, soweit das Personal dabei in Frage
kommt, auf ein Mindestmaß gesunken sind. Daraus erklärt sich
auch, daß im Gegensatz zu anderen deutschen Freistaaten, in wel-
chen gerade die Elektrizitätswerke oft genug in den politischen
Streitigkeiten münden, gerade in Baden diese Werke so gut wie
gar nicht verlegt sind. Das Personal hat bejammern seine Pflicht,
wodurch auch der übrigen Industrie ein starker Stillestand
vermeidbar ist, haben sich also mehr wie bezahlt gemacht.

Das Badenwerk hat sich unter der Leitung der Herren Di-
rektoren Feitweis und Helmle diese Politik ebenfalls zu
eigen gemacht, hat die gleichen Tarifmaßnahmen wie die Städte
getroffen und hat dadurch, wie der Bericht des Herrn Direktors
Helmle in den Zeitungen beweist, mit zu der ruhigen, festen
Entwicklung des Badenwerks beigetragen. Diese Entwicklung soll
nun, soweit die Arbeiterbehandlung in Frage kommt, vom Baden-
werk über Bord geworfen werden. Das Badenwerk hat sich dem
„Arbeiterverband der Elektro-, Betriebs- und Zulieferungs-
firmen für Baden und die Pfalz“ angeschlossen, ist auch u. a.
im Vorstand dieses Arbeiterverbandes vertreten. An die
Stelle des Herrn Direktors Feitweis, der als Techniker die
Schwierigkeiten der Arbeit zumeist verständig kannte, ist ein ehe-
maliger höherer Staatsbeamter getreten, der die Handarbeit je-
denfalls kann vom Sehen kennt. Die Badenwerkarbeiter sollen
also nicht mehr Glieder einer Gemeinschaft sein, sondern „Ob-
jekte“ der Verwaltungspolitik von grünen Tisch aus werden.
Dazu kommt, daß die Arbeiterverband ein Syndikat,
Herrn H a g e l b e r g, vertritt, hat, der die Handarbeit aus nur
vom Götzenjagen zu kennen, aber den brennenden Ehrgeiz zu
haben scheint, die sozialen Einrichtungen der Elektrizitätsbetriebe
tariflich mit Stumpf und Stiel auszugreifen. Nur so ist es zu
erklären, daß dieser Herr den bisherigen Tarifvertrag der
Badenwerkarbeiter, unter dem das Werk auf und sicher geworden
ist, abschafft hat und einen Entwurf zur Erneuerung des Ver-
trages vorlegt, der, wenn er durchgeführt, die Badenwerkarbeiter
zu ziemlich allen Entbehrlichkeiten des bisherigen Vertrags
brächte. Wohl ist anzunehmen, daß die Vorgesetzten im Baden-
werk menschlicher denken wie der Herr Syndikus, und den Ver-
trag nicht in voller Schärfe durchzuführen. Aber die Handhaben
zu einem rückwärtsigen Vorgehen, die Möglichkeit zu einer
weitgehenden Entschädigung, die soll der Herr Syndikus den Vor-
gesehenen liefern, weit über das Maß hinaus, das diese Vorsehen
bisher leicht verstanden haben. Die Arbeiterbehandlung würde
nach diesem Entwurf so, daß die Arbeitszeitordnung des
Reichsarbeitsministers vom Dezember 1923 als sehr fortgeschrit-
tlich betrachtet werden müßte. Die Arbeitszeit soll 8 Stunden,
auf Anordnung des Arbeitgebers der Arbeiter hat dazu nichts
zu sagen) auch 54 Stunden und im Einvernehmen mit dem Ver-
triebsrat, den man im Notfall ja schon gefällig machen kann,
60 Stunden wöchentlich betragen. Überstunden sollen entfallen,
wenn über 51 Stunden, bei den Schichtarbeitern in drei Wochen
über 155 Stunden, in Unterstationen über 162 Stunden hinaus
gearbeitet wird. Die Arbeiter sollen „nach Möglichkeit“ mit
dem Betriebsrat vereinbart werden, eine „Möglichkeit“, die je-
denfalls sehr selten eintreten würde. Die Bezahlung der in die
Woche fallenden Feiertage, die bisher wie für die Angestellten
und oberen Beamten auch für die Arbeiter vom Werk ohne
Schwierigkeit geleistet wurde, soll verschwinden. Nach der Auf-
fassung des Herrn Syndikus sind die Stundenlöhne der Arbeiter
sicherlich genug, daß sie diesen Anfall tragen können. Daß sie
bei den oberen Beamten bleiben ist ihm selbstverständlich. Das
ist der erste Dieb gegen die sozialen Einrichtungen. Der Über-
stundenzuschlag soll auf etwa die Hälfte herabgesetzt, die Sonn-

tagsbezahlung verschlechtert werden. Die Bezahlung kleiner Ver-
säumnisse, bei Todesfällen in der Familie, bei gerichtlichem Zer-
brechen, bei Vorarbeiten vor Fürsorgestellen, bei Erfüllung staats-
bürgerlicher Pflichten usw. soll ebenfalls erheblich eingeschränkt
oder beseitigt werden. Der Erholungsurlaub soll um rund ein
Drittel gekürzt, der Krankenlohn um zwei Drittel verschlechtert
werden. Dem Hund den Schwanz auf einmal abzuhacken, will der
Arbeitgeberverband augenscheinlich nicht, damit kein so großes Ge-
schrei entsteht, auch könnten sich die Arbeitsschichten doch aufregen
und widerspenstig werden. Aber wenn man die Dinge jetzt ein-
mal so zu zwei Dritteln beseitigt, wird die vollständige Beseiti-
gung des nächsten Mal keine besonderen Schwierigkeiten machen.
Der Herr Syndikus geht nicht so weit, sondern will sich nur
wegbringen. Ist erst das Badenwerk von diesem „Anflug“ ge-
räubert, so wird auch die übrige Elektro-Industrie „geremigt“
werden können und dankbar zu dem Manne aufschauen, der mit
starker Hand solches vollbracht und die Arbeiterschaft fragt sich
nur, ob die Arbeiter so willig ja und Amen sagen, wie dies
die Betriebsleitung vom Badenwerk zu tun scheint. Wir sagen
ausdrücklich: „Ja tun scheint!“ Dem man kann sich nicht vor-
stellen, daß ein Mann wie Herr Präsident Dr. Paul, der selbst
als Bürgermeister von Karlsruhe jahrelang soziale Einrichtun-
gen hochgehalten hat, nunmehr so rückwärtig geworden sein soll,
um dem Herrn Syndikus-Generalvollmacht zur Beseitigung so-
zialer Einrichtungen zu erteilen. Zweifelhaft erscheint auch, ob
die Vertreter des Finanzministeriums, die Herren Ministerialrat
S a m m e l, Ob.-Reg.-Rat S e e g e r, Herr v. P a y e r - S h r e m-
b e r g eine solche kleinliche Abdrosselung der Arbeiter haben wol-
len, nachdem Herr Finanzminister K ö h l e r selbst sich bisher
nicht von dieser lässigen Seite gezeigt hat. Auch den Herren Lan-
tagsabgeordneten Emil M a i e r - Heidelberg, Herr F r e u d e n-
b e r g - Wehrheim und Herrn Direktor E n g e n h e i t z -
Freiburg traumen wir nicht zu, daß sie die Rentabilität des Baden-
werks auf diesem Wege retten wollen.

Da also alle Voraussetzungen fehlen, daß die maßgebenden
Leute im Badenwerk eine solche Arbeiterbehandlung wollen,
scheint sich das Ganze darzustellen als eine Aktion eines über-
reichen Syndikus, der dadurch seine Tätigkeit und Innenbeschäftig-
keit bewahren will. Er plant nicht, unbekümmert um die Be-
sonderlichkeiten der Arbeiterschaft alles niederzulegen zu könn-
en, nur damit sein Verdienst in hellem Lichte erstrahlt. Auf
diese Weise wird die Erregung und das Gefühl der Mißachtung
durch den Arbeitgeber gemuldet unter die Arbeiterschaft hinein-
getragen, ein Zustand, der naturgemäß an Stelle der bisherigen
ruhigen Entwicklung fortschreitende Reibungen erzeugen und schließ-
lich zur Explosion führen muß. Daß dem Arbeitgeberverband und
seinem Syndikus solche Explosionen in den Kram passen, mag
sein. Aber daß sie für das Badenwerk zuträglich seien, wird nie-
mand behaupten wollen und deshalb wird es gut sein, wenn die
verantwortlichen Leute abhören, ehe die Verbitterung zu groß
wird.

Theater und Musik

Städtisches Konzerthaus

Erstaufführung: „Liederkönigin“ von Heinrich Heine

Wir haben an dieser Stelle schon öfters die Tatsache regi-
striert, daß die moralische Gesundheit und intellektuelle Reife der
bürgerlichen Klasse ist. Der Kontrast zwischen dem wirklichen
sittlichen Gehaben und der sittlichen Forderung bildet daher den
Stoff ungezahlter Dramen, Komödien und Possen, und es wun-
dert niemanden, daß das ledere Spiel mit dem Ehedruck die un-
ersprechliche Quelle der modernen Dramatik bilden. Das The-
ater spiegelt die geistige Verfassung der herrschenden Schicht, hier
liegen die Wurzeln des Verfalls der zeitgenössischen Bühne.
Die Kulturgeschichtsschreiber lang aus unferner Unterhaltungs-
literatur mit Besorgnis nachweisen, wie stark in der bürger-
lichen Oberschicht die Begriffe Liebe und Ehe ausgehöhlt sind.
Das vorliegende Stück ist ein Schulbeispiel dafür. Liebe, das ist
Kameliendamen, galante Schäkerei, mit Rheinwein und Sekt
gleichmäßig stimuliert. Ehe ist eine Finanztransaktion mit un-
angenehm empfundener Bindung der amüsierten Herren-
familie. Man muß wirklich den Arbeitern den Besuch dieses
Stückes empfehlen, um ihnen einmal zu zeigen, wie ein zeit-
genössischer Schriftsteller das intime Leben derjenigen Gesellschaft
abmalte, von deren Launen der Proletariat mit seiner ganzen
Existenz abhängt. Da ist ein schwergeplagter Fabrikbesitzer Dr.
Seeger, der die Zeit vom Mittagstisch bis fünf Uhr in angeneh-
mem „Dämmerzustand“ verbringt und sich schwere Sorgen
macht, welche kostliche Weinforte er zu seinen jeweiligen Stim-
mungen wählen soll. Im Liebrigen ist er voll von Eitel an der
Ehe, voll von zynischen Reizen und voll von Lust an Seiten-
sprüngen. Daß es ihm im Falle Hella Lüdemann mißlingt,
daran ist nicht er schuld, sondern seine Moralheuchelei. Er
möchte einen Scheidungsstand umgehen und doch zu seiner illegi-
timen Erholung kommen. Wenn am Schluß seine Ehe notdürftig
eingereut erscheint, so wissen wir, daß dies nur von kurzer
Dauer sein kann, und daß der vergnügte Fabrikant ein andermal
schon seinen Genickschmerzen durchgehen wird.

Aber vielleicht tun wir dem Werk zuviel Ehre an, vielleicht
ist es nur ein Schwankelein, was der Autor in gesuchter Apar-
theit „ein Spiel um die Ehe in vier Akten“ benannt. Ge-
sucht und eckelvoll ist der Witz und die ganze schfüßige Hand-
lung, die im 2. Akt völlig verhandelt und durch ein Ides Sauge-
lage zu neuen bis zur Beschwipshelderei werden muß. Das
gute Publikum belacht solche Verhöhnung seiner selbst. So laste
einst der Adel über den Pöbel des Beauvaurdeins. Man kann
zusammenfassen, daß der Verfasser dem Eheproblem nicht ernst-
lich zu Leibe rückt, es ist wirklich nur ein Spiel um die Ehe-
heuchelei. Ohne die vielen feinsinnigen Sentenzen und Para-
dore wären die 4 Akten ein beschämlicher Lebensweg für den
Zuschauer. Dant ihnen und der vorzüglichsten Wiedergabe kam es
immerhin zu einem Erfolg. Die Personen des Stückes sind alle
über den gleichen Leiden der Weltweidheit geklagen, selbst die
Diener und das Dienstmädchen. Aus allen spricht der Verfasser
und der satirische Wiener Feuilletonist. K l o e b l i e k i e h den
blasierten Fabrikherren die Füge des ausgelachten Herrenmen-
schen mit der schnoddrigen Lebensauffassung. H e r m a C l e -
m e n t war als Gast im sozialistisch wie darstellerisch auf gleicher
Höhe, ebenso die skarmante Hella des H r l. V e r l o w, der man
besonders die Beachtung des ästhetischen Maßes in der Betrun-
kenheitszene hoch anrechnen muß. Es gab bei den Damen be-
merkwürdige Kostümwchsel, die hier gewissenhaft verzeichnet
sein. Paul Müller mit seinem Rechtsanwalt war tief-
mütterlich bedacht. Die amüsanteste Figur war zweifellos der
Diener des Herr C e m e d e, den er mit seiner sehr nüan-
cierten Darstellungsweise zu einem Mutterstück gestaltete. Der
Regie malte mit Bedacht Herr H e r z.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Storbefälle: Georg Streckfuß, Händler, alt 59 Jahre. Her-
mann, alt 7 Monate 23 Tage. Vater Hermann Franz, Schreiner.
Kurt, alt 1 Monat 13 Tage. Vater Hans Nühle, Friseur. Bern-
hard Altschuler, barmherziger Bruder, alt 55 Jahre. Johann,
alt 1 Jahr 10 Monate. Vater Friedrich Konrad, Schreiner. Ra-
tharina Weiger, alt 80 Jahre. Witwe von Michael Weiger, Tag-
elöhner.

Deutscher Reichstag

Berlin, 7. Januar 1925.

Auf der Tagesordnung der hier beschlossenen Sitzung steht die Wahl des Reichspräsidenten...

Der Reichspräsident Hindenburg eröffnete die Sitzung gegen 11 Uhr und begrüßte die Mitglieder des Reichstages...

Die Tagesordnung ist folgende: 1. Wahl des Reichspräsidenten. 2. Wahl des Reichspräsidenten...

Die Wahl des Reichspräsidenten ist folgende: 1. Wahl des Reichspräsidenten...

Die Wahl des Reichspräsidenten ist folgende: 1. Wahl des Reichspräsidenten...

Die Wahl des Reichspräsidenten ist folgende: 1. Wahl des Reichspräsidenten...

Die Wahl des Reichspräsidenten ist folgende: 1. Wahl des Reichspräsidenten...

Die Wahl des Reichspräsidenten ist folgende: 1. Wahl des Reichspräsidenten...

Die Wahl des Reichspräsidenten ist folgende: 1. Wahl des Reichspräsidenten...

Die Wahl des Reichspräsidenten ist folgende: 1. Wahl des Reichspräsidenten...

Die Wahl des Reichspräsidenten ist folgende: 1. Wahl des Reichspräsidenten...

Die Wahl des Reichspräsidenten ist folgende: 1. Wahl des Reichspräsidenten...

Die Wahl des Reichspräsidenten ist folgende: 1. Wahl des Reichspräsidenten...

Die Wahl des Reichspräsidenten ist folgende: 1. Wahl des Reichspräsidenten...

Die Wahl des Reichspräsidenten ist folgende: 1. Wahl des Reichspräsidenten...

Die Wahl des Reichspräsidenten ist folgende: 1. Wahl des Reichspräsidenten...

Die Wahl des Reichspräsidenten ist folgende: 1. Wahl des Reichspräsidenten...

heute auf weitere Reden verzichten. Aber sie wollen offenbar diese Gefangenen noch länger als Unterhaltungsstoff benutzen...

Ohne Widerspruch werden die Anträge dem Ausschuss überwiesen. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident Koebbe schlägt vor, die nächste Sitzung am Donnerstag 8 Uhr nachmittags abzuhalten...

Abg. Müller-Kronau (Soz.) erklärt zur Geschäftsordnung, daß seine Partei es gerne sehen würde...

Abg. Graf Helldorf (D.M.) stimmt dem Vorschlag des Berichterstatters zu. Leider sei anzunehmen, daß bis zum 10. Januar...

Die heutige Geschäftsordnung dürfte nicht durch ihre Maßnahmen der künftigen Regierung vorgehen...

Abg. Zährmann (Komm.) verliest eine Erklärung: Die seit dem 7. Dezember vorigen Jahres anlaufende Regierungskrise...

Abg. v. Graefe (Soz.) Der Reichstag braucht nicht auf die Regierungswahl zu warten, sondern sollte schon auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung die politische Aussprache setzen.

Abg. Dr. Stresemann (D.Vp.) widerspricht der Meinung des Grafen Helldorf, daß die in Demission befindliche Regierung...

Die deutsche Volkspartei hat den Wählern zufolge folgende Interventionen eingebracht: Nach der den deutschen Regierung überreichten Note der Alliierten werden die im Vertrag...

Abg. Fehrenbach (Ztr.) erklärt sich damit einverstanden, daß der Ausschuss die Erklärung der Regierung entgegennimmt.

Der Antrag, morgen schon die Anwesenheitsliste zu beraten, gegen die Sozialdemokraten, Kommunisten und einige Demokraten abgelehnt...

Die deutsche Volkspartei hat den Wählern zufolge folgende Interventionen eingebracht: Nach der den deutschen Regierung überreichten Note der Alliierten werden die im Vertrag...

Die deutsche Volkspartei hat den Wählern zufolge folgende Interventionen eingebracht: Nach der den deutschen Regierung überreichten Note der Alliierten werden die im Vertrag...

Die deutsche Volkspartei hat den Wählern zufolge folgende Interventionen eingebracht: Nach der den deutschen Regierung überreichten Note der Alliierten werden die im Vertrag...

Die deutsche Volkspartei hat den Wählern zufolge folgende Interventionen eingebracht: Nach der den deutschen Regierung überreichten Note der Alliierten werden die im Vertrag...

Die deutsche Volkspartei hat den Wählern zufolge folgende Interventionen eingebracht: Nach der den deutschen Regierung überreichten Note der Alliierten werden die im Vertrag...

Die deutsche Volkspartei hat den Wählern zufolge folgende Interventionen eingebracht: Nach der den deutschen Regierung überreichten Note der Alliierten werden die im Vertrag...

Die deutsche Volkspartei hat den Wählern zufolge folgende Interventionen eingebracht: Nach der den deutschen Regierung überreichten Note der Alliierten werden die im Vertrag...

Die deutsche Volkspartei hat den Wählern zufolge folgende Interventionen eingebracht: Nach der den deutschen Regierung überreichten Note der Alliierten werden die im Vertrag...

Die deutsche Volkspartei hat den Wählern zufolge folgende Interventionen eingebracht: Nach der den deutschen Regierung überreichten Note der Alliierten werden die im Vertrag...

Die deutsche Volkspartei hat den Wählern zufolge folgende Interventionen eingebracht: Nach der den deutschen Regierung überreichten Note der Alliierten werden die im Vertrag...

fall vor und zwar infolge von Gasvergiftung. In dem Schlafzimmer stand ein Gasofen, dem die giftigen Gase entströmten. Da ein Gefäßchen von drinnen vorliegt, wird erst die eingeleitete Unterföschung erheben.

Wannheim. Am Mittwoch vormittag verstarb ein 21 Jahre alter Dreher in Käfertal in seiner elterlichen Wohnung...

Zeit a. S. In dem sogenannten Bühlhof in Unterendertal brach Feuer aus, das in kurzer Zeit den großen Hof einschloß. Die Gebäude wurden vollständig vernichtet...

Gera. Auf dem Vörracher Flugplatz, auf dem am zweiten Weihnachtsfeiertag ein Schaulufttag stattfand, und in den letzten Tagen einige Probeflüge angeschlossen, erregte sich gestern mittag ein schweres Gewitter...

Ein Postkurier. In Mannheim erhielt eine Familie eine Postkarte, für die 10 Pf. Strafpfand zu zahlen waren. Nach näherer Feststellung ergab sich, daß die Postkarte anlässlich des Christstages des Empfängers in Berlin am 10. April 1902 abgeschickt worden war...

Ein Betrüger. Kriminalassistent Schmidt konnte ein Verstecktes, das am 27. Dezember 1924 nachmittags gegen 1/2 10 Uhr in der Nähe des Postfachamts München in einem 15 Jahre alten Lehnenstuhl kurz vorher beim Postfachamt abgehoben wurde...

Ein Betrüger. Kriminalassistent Schmidt konnte ein Verstecktes, das am 27. Dezember 1924 nachmittags gegen 1/2 10 Uhr in der Nähe des Postfachamts München in einem 15 Jahre alten Lehnenstuhl kurz vorher beim Postfachamt abgehoben wurde...

Ein Betrüger. Kriminalassistent Schmidt konnte ein Verstecktes, das am 27. Dezember 1924 nachmittags gegen 1/2 10 Uhr in der Nähe des Postfachamts München in einem 15 Jahre alten Lehnenstuhl kurz vorher beim Postfachamt abgehoben wurde...

Ein Betrüger. Kriminalassistent Schmidt konnte ein Verstecktes, das am 27. Dezember 1924 nachmittags gegen 1/2 10 Uhr in der Nähe des Postfachamts München in einem 15 Jahre alten Lehnenstuhl kurz vorher beim Postfachamt abgehoben wurde...

Ein Betrüger. Kriminalassistent Schmidt konnte ein Verstecktes, das am 27. Dezember 1924 nachmittags gegen 1/2 10 Uhr in der Nähe des Postfachamts München in einem 15 Jahre alten Lehnenstuhl kurz vorher beim Postfachamt abgehoben wurde...

Ein Betrüger. Kriminalassistent Schmidt konnte ein Verstecktes, das am 27. Dezember 1924 nachmittags gegen 1/2 10 Uhr in der Nähe des Postfachamts München in einem 15 Jahre alten Lehnenstuhl kurz vorher beim Postfachamt abgehoben wurde...

Ein Betrüger. Kriminalassistent Schmidt konnte ein Verstecktes, das am 27. Dezember 1924 nachmittags gegen 1/2 10 Uhr in der Nähe des Postfachamts München in einem 15 Jahre alten Lehnenstuhl kurz vorher beim Postfachamt abgehoben wurde...

Ein Betrüger. Kriminalassistent Schmidt konnte ein Verstecktes, das am 27. Dezember 1924 nachmittags gegen 1/2 10 Uhr in der Nähe des Postfachamts München in einem 15 Jahre alten Lehnenstuhl kurz vorher beim Postfachamt abgehoben wurde...

Ein Betrüger. Kriminalassistent Schmidt konnte ein Verstecktes, das am 27. Dezember 1924 nachmittags gegen 1/2 10 Uhr in der Nähe des Postfachamts München in einem 15 Jahre alten Lehnenstuhl kurz vorher beim Postfachamt abgehoben wurde...

Ein Betrüger. Kriminalassistent Schmidt konnte ein Verstecktes, das am 27. Dezember 1924 nachmittags gegen 1/2 10 Uhr in der Nähe des Postfachamts München in einem 15 Jahre alten Lehnenstuhl kurz vorher beim Postfachamt abgehoben wurde...

Ein Betrüger. Kriminalassistent Schmidt konnte ein Verstecktes, das am 27. Dezember 1924 nachmittags gegen 1/2 10 Uhr in der Nähe des Postfachamts München in einem 15 Jahre alten Lehnenstuhl kurz vorher beim Postfachamt abgehoben wurde...

Ein Betrüger. Kriminalassistent Schmidt konnte ein Verstecktes, das am 27. Dezember 1924 nachmittags gegen 1/2 10 Uhr in der Nähe des Postfachamts München in einem 15 Jahre alten Lehnenstuhl kurz vorher beim Postfachamt abgehoben wurde...

Ein Betrüger. Kriminalassistent Schmidt konnte ein Verstecktes, das am 27. Dezember 1924 nachmittags gegen 1/2 10 Uhr in der Nähe des Postfachamts München in einem 15 Jahre alten Lehnenstuhl kurz vorher beim Postfachamt abgehoben wurde...

Ein Betrüger. Kriminalassistent Schmidt konnte ein Verstecktes, das am 27. Dezember 1924 nachmittags gegen 1/2 10 Uhr in der Nähe des Postfachamts München in einem 15 Jahre alten Lehnenstuhl kurz vorher beim Postfachamt abgehoben wurde...

Ein Betrüger. Kriminalassistent Schmidt konnte ein Verstecktes, das am 27. Dezember 1924 nachmittags gegen 1/2 10 Uhr in der Nähe des Postfachamts München in einem 15 Jahre alten Lehnenstuhl kurz vorher beim Postfachamt abgehoben wurde...

Ein Betrüger. Kriminalassistent Schmidt konnte ein Verstecktes, das am 27. Dezember 1924 nachmittags gegen 1/2 10 Uhr in der Nähe des Postfachamts München in einem 15 Jahre alten Lehnenstuhl kurz vorher beim Postfachamt abgehoben wurde...

Ein Betrüger. Kriminalassistent Schmidt konnte ein Verstecktes, das am 27. Dezember 1924 nachmittags gegen 1/2 10 Uhr in der Nähe des Postfachamts München in einem 15 Jahre alten Lehnenstuhl kurz vorher beim Postfachamt abgehoben wurde...

Kleine badische Chronik

Sturisch bei Durlach. In der vorletzten Nacht ist in dem Doppelwohnhaus des Alois Weiler 2 und Josef Böllle hier auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen...

Müll. Zu dem schweren Unglücksfall wird berichtet, daß Gerichte umgeben, wonach Luauß Nagel nicht verunglückt, sondern die Kellerkammer mit Vorrat heruntersinken worden sein soll...

Niederbühl. In dem Hofe des Gemeindevorstanders Seitz wurde in der Nacht von Montag zum Dienstag gegen 1/2 12 Uhr eine Handgranate geworfen...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

Wannheim. In dem Hause M. L. 7 wurde ein schwerer Brand gemeldet. Der Besitzer der Kaufmann Dohmann im Hinterhof eine geräumige Zweijahreswohnung...

INVENTUR-AUSVERKAUF MICHEL-BÖSEN

Sie kaufen unsere Qualitätsware vielfach zu einem Bruchteil der Herstellung

Besonders billiger Serienverkauf in unserm Lokal Kaiserstr. 88

Beginn: DONNERSTAG 8 Uhr vormittags

Noch nie ist Ähnliches geboten worden!

Carl Schöpf

* Marktplatz *

Manufaktur — Modewaren, Aussteuer-
Artikel, Damen- und Kinder-Bekleidung

Von Donnerstag, den 8., bis Samstag, den 17. Januar 1925

Grosser Inventur-Verkauf

Derselbe umfaßt alle Abteilungen, es sind große Posten
in den bewährten und bevorzugten Qualitätswaren

mit gewaltiger Preis-Herabsetzung

zum Verkauf gestellt

Confektionshaus HIRSCHEN

Kaisersstraße 95

8. Jan. - 17. Jan.

Inventur- Ausverkauf

Herren-
bekleidung
Wäsche

Qualitätsware zu fabelhaft
billigen Preisen

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster



Badisches Landestheater,
Donnerstag, 8. Januar, 7-10 Uhr, (6.-), F 12.
Th.-G. 3401-3700, 4601-4800 230

Intermezzo.

Korpulenz macht alt!

Fettleibigkeit wird durch die
„Hegro“ Reduktionspillen beseitigt
Preisgekrönt mit goldenen Medaillen
und Ehrenplomben, kein starker
Leib, keine starken Hüften, son-
dern jugendl. schlanke, elegante
Figur. Kein Heilmittel, kein Ge-
heimmittel. Garantiert un-
schädlich. Aerztlich emp-
fohlen. Keine Diät. Viele Dank-
schreiben. Preis 4 Mark.

Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstr. 201



Diamant-Fahrräder

u. Presto-Fahrräder. — Ersatzteile, ver-
nickeln u. emallieren zu mäßigen Preisen
mit Zahlungs-erleichterung. 588

Kaver Holtner-Mühlburg, Hardtstr. 27, Tel. 1886.

Kapital

zur Anlage von Geldern in prima Hypotheken
oder Effekten empfiehlt sich 4472

Joseph Liebmann, Bankgeschäft
Kriegsstr. 116. — Tel. 75, 936 u. 971.

Zu vermieten:

Schön möbl. heizbares

Zimmer

mit elektr. Licht, mit oder

ohne Ventilat.

Streicher, Redarstr. 15, I.

Badischer

Volkskalender

1925

Preis 50 Pfennig

Neuer

Weltkalender

1925

Preis 60 Pfennig

zu haben in der

Volks-

Buchhandlung

Adlerstrasse 43

Telephon 3701

und den Zeitungs-

Trägerinnen.

20 eichene

Schlafzimmer

Speisezimmer

sehr billig in nur

bester Qualität zu

verkaufen. Zahlungs-

erleichterung.

Kein Laden.

Nur Mühlburg

Lameystr. 51.

Spezialvertrieb

Schweitzer.

Alemannen-Strandfest auf dem Mars.

10. Januar 1925, abends 7 Uhr, in sämtlichen
Räumen der Festhalle.

5 Orchester / Zeppelinkajüte / Fischer-
stube / Marsdiele (mit hervorr. Kabarett)
/ Spielsaal (Röblespiel / Strandkaffee.

Anzug f. die aktiven Ruderer: Blauer Anzug, blaue Klub-
mütze u. Klubabzeichen.
Im übrigen: Blauer Sportanzug, Sommer-, Strand- oder
Gesellschaftsansug.

Eintrittspreise:

Mitglieder: 3 R.-M. einschließlich aller Gebühren.

Nichtmitglieder: 4 R.-M. zuzüglich 1.40 R.-M. für Steuer
und Einlaßgebühr.

An der Abendkasse: 7 R.-M. zuzüglich der Gebühren.
Studierende erhalten Ermäßigung.

Tischbestellungen für Marsdiele (Kleiner Saal) und
Zeppelinkajüte (Podium) bei Stadtgarten-Einnehmer
Brenner (Stadtgarten-Eingang).

Vorverkauf:

Mitglieder: Nur bei Gerber und Schwinsky,
Kaiserstraße 221 (gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte).

Nichtmitglieder: Gerber und Schwinsky, Kaiser-
straße 221, Juwelier W. Meier, Kaiserstraße 117, Musi-
kantenhaus Müller, Kaiserstraße, Zigarrenhaus Doid,
Mühlburg, Rheinstraße 73, Zigarrenhaus Holz, Kar-
straße 64, Zigarrenhaus Fisch, Ecke Amalien- und
Karlstraße, Papierhandlung J.F. Eisele, Werderplatz 41,
Sporthaus Hagemann, Durlach, Hauptstraße 30.

Studierende: Nur bei Juwelier W. Meier, Kaiser-
straße 117 (gegen Vorzeigen des Ausweises).

587

Jede Dame muß

meinen Inventur-Verkauf ausnützen.

Damenwäsche, Bettwäsche, Frottiertücher,
Trikotagen, Weisswaren u. Aussteuer-Artikel
im Preise **bedeutend ermässigt.**

Wäschegeschäft **Wertheimer**
Sigmund

bei der kleinen Kirche — 10 Kreuzstraße 10.

Ein Posten angestrebte
Wäschestücke
ganz besond.
billig

Beginn Donnerstag, 8. Januar

Inventur Ausverkauf

Unsere Preise sind bedeutend reduziert und stellen z.T. nur ein Bruchteil des wirklichen Verkaufswertes dar

Flanell Blusen auch Jumperform 2.15 2.75 3.25

Seidentricot-Jumper alle moderne Farben 3.90 4.90 7.90

Cheviot-Kleider gute Qual. z.T. langer Arm 6.50 9.50 12.50

Seidentricot-Kleidet sehr aparte Ausführung 9.50 14.50 17.50

Gabardinkleider vornehme Macharten 19.50 24.50 29.50

Morgen-Röcke einfarbig & bedruckt 8.40 10.50 15.50

Kinderkleider viele Farben & Ausführungen 2.25 4.50 6.50

Velour-Kostüme mit und ohne Pelz 48.- 55.- 65.-

Plüsch-Jacken in braun & schwarz 35.- 36.50 39.50

Flausch-Mäntel z.T. Krümmen & Plüschbesatz 9.50 12.50 14.50

Hugo Sandauer

Karlsruhe Das grosse Spezialhaus für Damen u. Kinderkonfektion

Resi-Lichtspiele

Waldstraße 30.

Freitag bis einschl. Donnerstag ununterbrochen von nachmittags 3/4 bis abends 11 Uhr

Nur Erstausführungen!



Der Mann ohne Herz

Filmroman aus der internationalen Welt in 6 Akten.

Jugend in der Tierwelt

Biologische Handlung.

Deutscher Verkehrsband (Transportarbeiterverband)

Ortsgruppe Karlsruhe und Umgebung.

Unser Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß der Kollege

Paul Kallenbach

Seiffaher

stillsch. berunglückt ist.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag nachmittags 4 Uhr in Bruchsal von der Leichenhalle aus statt. Es wird um zahlreiche Beteiligung ersucht.

Die Ortsverwaltung.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Für H. Anfänger-Kursus in 599

Französisch

werden noch einige Teilnehmer bezw. Teilnehmerinnen gef. Näh. Amalienstr. 25 a. Auch f. Englisch günstige Gelegenheit.



Wohl dem, der 75 Jahren seines Lebens nichts zu revidieren hat!

Die Bücher Eduard Bernsteins:

Wie eine Revolution zugrunde ging 0.45 Mark
 Lassalle und der Sozialismus 0.75 Mark
 Voraussetzungen des Sozialismus 2.00 Mark
 Sozialismus und Demokratie 3.00 Mark
 Wirtschaftswesen und Wirtschaftswerten 0.50 Mark
 Der Sozialismus einst und jetzt 2.00 Mark
 Ferdinand Lassalle 10.00 Mark
 Berliner Arbeiterbewegung 1890-1905 7.00 Mark

Zu beziehen durch:

Volksbuchhandlung Karlsruhe
 Adlerstraße 43. Telephone 3701.

Inventur-Ausverkauf

Große Mengen erstklassiger Stoffe für Damen und Herren zu enorm ermäßigten Preisen.

593

Streifen für Blusen und Kleider, 70 cm breit, 2.50 1.50

Wollstreifen u. Karos, 110 cm breit, 4.50, 3.50 und 2.50

Beiderwand für Dirndlkleider, 90 cm breit 2.90

Donegal für Jackenkleider und Mäntel, 140 cm 3.90

Schwere Wollstreifen für Röcke, 155 cm breit 3.50

Kostümmstoffe, 140 cm breit, solide Farben, auch für Knabenanzüge 4.75, 3.75 2.75

Frotté, doppelt breit, beste Qualitäten 3.75, 2.75 2.25

Dirndl Karos u. Streifen in dankbaren Farben 1.50

Crépe Marocaine, Halbseide, 100 cm breit, einfarbig und bedruckt 7.25

Samt, 70 cm breit, prachtvolle seidenglänzende Ware, braun und schwarz, für Kleider 7.25

Weibe Stickerelstoffe, 115 cm breit, für Kompositionenkleider 3.90

Mehle & Schlegel
 Kaiserstraße 124 b, nächst Waldstr.

Billige Schuhbesohlung!

Herren-Leder-Sohlen u. Fleck Mk. 4.-
 Damen-Leder-Sohlen u. Fleck Mk. 3.50
 Gummi-Sohlen u. Absätze für Herren und 2.-
 Damen, geformt, gepreßt u. genagelt
 Gute Qualität. Beste Ausführung.
 Sämtl. Schuhwaren und Schuhbedarfsartikel in großer Auswahl zu bill. Preisen.

N. Eisner, Kaiserstr. 23
 beim „Weißen Löwen“ 5940

Unsere Leser und Leserinnen

werden gebeten, bei ihren Einkäufen in erster Linie sich auf die Inserate unseres Blattes zu berufen und zu berücksichtigen die Inserenten dieser Zeitung.

Inserenten dieser Zeitung.

Die Geld



Können Sie sparen, wenn Sie Ihren Bedarf für gleich sowie auch für später hinaus, jetzt, während meines Inventur-Ausverkaufs von 8. bis 17. ds. Mts. decken. Nicht nur die Restbestände in Winterartikeln, sondern mein gesamtes Warenlager unterteile ich während dieser Ausnahmetage zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen dem Bestaube. Einen kleinen Uebersicht der enorm billigen Preise bekommen Sie bei Besichtigung der in meinen Schaufenstern ausgehüllten:

Herren-, Burtschen- und Knaben-Anzüge, Hosen, Mäntel aller Art, Regenjacken, Windjacken, Regen-Regenmäntel etc.

Einige Beispiele: Herren- u. Burtschen-Anzüge in mod. Farben u. Formen jetzt 32.-, Anzüge eig. Herstellung für Herren 48.-, für Burtschen 42.-, Gummimäntel 18.00 u. 22.40, Regenmäntel, moderne Schlüßlerform 23.- u. 24.-, schwere Ranischeller-Hosen, lange sowie Kleeblattform jetzt 11.50, Herren-Hosen von 3.50 an, 4 Serien belaud. billige Hosen in vielen Mustern, jetzt 4.05, 6.75, 8.75, 12.25, Burtschen-Regenmäntel jetzt 6.75 u. 8.75, Knaben-Hose-Hosen, Größe 1-12, in Burtschen 3.00, in Ranischeller 3.75. Ferner: Herren-Stoffe für Anzüge, Mäntel u. Hosen, Feinen- u. Baumwollwaren, Aussteuer-Artikel, Strickwaren etc. Einige Beispiele: Schwere Viber-Bettlätter in weiß und rot, jetzt 2.90, Ganzwand-Bettlätter, in schäufel. Rutzern, jetzt 8.50, 150 cm breit, weiß Bettluch-Viber, Nr. 2.25, 160 cm breit, Bettluch-Sablineen schwere Qualität, Nr. 2.65, Echtholzengle Nr. 1.25 ujm.

Fiskus Löwe
 Karlsruhe nur Südstadt
 Werderplatz 25

Unser diesjähriger

Inventur-Verkauf

bietet eine aussergewöhnliche, den üblichen Rahmen weit übersteigende Gelegenheit, sich mit billigen

Stoffen

einzudecken.

Leipheimer & Mende

Badische Lichtspiele

für Schule und Volksbildung
Konzerthaus.

Film- und Lichtbildervortrag

Im Auto nach Sizilien.

Samstag, den 10. Januar, nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr.
Montag, den 12. Jan., Dienstag, d. 13. Jan., abends 8 Uhr.

Vorverkauf: **Musikhaus Müller**, Kaiserstrasse.
Preise: Mk. 1.70, 1.50, 1.—, 0.60.
Studierende und Schüler gegen Ausweis halbe Preise.



**Männer-Gesangsverein
Karlsruhe e. V.**
Wiederbeginn der Sing-
kavaden am Freitag,
den 9. ds. Mis. pünktlich
abends 8 Uhr.

General-Versammlung
Samstag, den 17. Ja-
nuar, abends 8 Uhr, im
Bereinslokal.

Voranzeige.
Samstag, den 31. Januar
Großer Maskenball
in der Festhalle.
Näheres geht unseren
Mitgliedern noch zu.
Der Vorstand.

Inventur-Verkauf!

1 Posten
„Osram“-Birnen 110 Volt
Stück —.90 10 Stück 8.50

**Pumpen, Laternen, Sättel,
Satteldecken, Gamaschen,
Taschenlampen usw.**

zu herabgesetzten Preisen 592

Beachten Sie unsere Auslage

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe (Baden), Kaiserstr. 81.

Druckarbeiten aller Art liefert die Buch-
druckerei „Volksfreund“,
Luisenstraße 24.

Inventur-Ausverkauf.

Gute Ware für wenig Geld.

- Wintermäntel Mk. 3.75 an
- Astrachanmäntel 28.— an
- Tuchmäntel, weit resch. 22.— an
- Velour de laine-Mäntel 19.75 an
- Impr. Regenmäntel 15.— an
- Gummimäntel 22.— an
- Impr. Kindermäntel 5.— an
- Sportkostüme, ganz gefüttert 14.— an
- Wohlfleider, m. lang. Arm 6.— an
- Recke Mk. 1.45 an Binsen 0.90 an
- Streckjacken 5.50 an Sportwesten 7.00 an
- Gesellschaftskleider, i. Preise bed. herabges.
- Regenschirme, Untersöcke, Reformhosen
- Damenwäsche, sehr vorteilhaft 607

Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1 Treppe.

Wir eröffnen unter bewährter Leitung
am **Montag, den 12. Januar**, abends
8 Uhr, in der Leopoldschule, 1. St.,
Anfängerkurse in

Stolze-Schrey

und 586

Reichs-Kurzschrift

ebenso in Stolze-Schrey einen

Fortbildungskurs

Honorar Mk. 8.— einschl. Lehrmittel.

Kurzschriftverein Stolze-Schrey 05.

„Zum Goldenen Faß“, Wieland-
straße 18
Morgens sowie jeden Freitag **Schlachttag.**
Anerkannt gute Weine von 25 Bfg. an.
606 **B. Geuter.**

„Krokodil“

Jeden Donnerstag

Schlacht-Fest

Münchener Löwenbräu, hell u. dunkel

St. Benno-Bier

direkt vom Faß.
J. Mloth.
600

Ettlinger Anzeigen.

Zahlungsaufforderung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Ent-
richtung folgender Steuern fällig war:
1. am 15. Dezember 1924, die 2. Rate der end-
gültigen Gemeinde- und Kreissteuer für
1924/25.
2. am 5. Januar 1925, Gebäudejondersteuer
für Monat Dezember 1924.
Steuerpflichtige, welche mit der Zahlung ohne
bewilligter Fristverlängerung im Rückstand
sind, werden aufgefordert, ihrer Verpflichtung
innerhalb 8 Tagen nachzukommen, andernfalls
gegen sie das gerichtliche Verwaltungsverfahren
zur Durchführung gelangt.
Ettlingen, den 7. Januar 1925.
Stadtkasse.

Rastatter Anzeigen.

Gemeindeumlage betr.
Nachdem die Veranlagung der Grund- und
Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1924 durch
das Finanzamt abgeschlossen ist, wird darauf
hingewiesen, daß die auf 15. jeden Monats je-
weils verfallenden Umlagebeträge für die
jeweilige Zeit (Januar, Februar, März 1925),
sowie dem Wichtigen durch die Stadtkasse
dieser Lage keine besonderen Fördermasse
ausgestellt wurden, die gleichen wie in den vor-
hergehenden Monaten geblieben sind. Es
wird zur Vermeidung der Betreibung um
pünktliche Einzahlung der Zahlungstermine
erlaubt.
Rastatt, den 4. Januar 1925.
Der Oberbürgermeister,
Kemper.

Unsere billigen Preise sind bekannt

Beachten Sie unsere 14 Schaufenster

GESCHWISTER GUTMANN.

589

Arbeiter

taufen ihre
**bl. Arbeitskleider,
Hosen,
Windjacken,
Anzüge, Mäntel,
Gummimäntel, An-
züge, Gamaschen u. v. v.
Zeitstehenden u. Unter-
hosen**
sehr preiswert bei
**Maier,
Wendelschlag.**

Inventur-Verkauf

NUR EINMAL IM JAHRE!

Damenwäsche	Wollwaren	Trikotagen	Kurzwaren	Herren-Artikel
Taghemd mit Träger u. Hohlraumgarnitur . . . 1.25	Kinder-Jumper gestrickt 5.75 4 ⁷⁵	Herren-Einsatzhemden mit Piqueeinsätze . . . 2.75 1 ⁹⁵	Schuhnestel Makko, 100 cm 5 Paar 25 ¹	Herren-Oberhemden Perkal mit Kragen 3 ⁷⁵
Taghemd mit Träger, gute Qualität, rumpfgestickt . . . 1.75	Kinder-Westen gestrickt 5.95 4 ⁷⁵	Herren-Hemden wollgem. schwere Ware . . . 4.75 3 ⁹⁵	Schuhnestel Makko, 120 cm 5 Paar 35 ¹	Herren-Oberhemden neueste Muster, mit 2 Kragen . . . 5 ⁵⁰
Beinkleid mit Festongarn 1.96 1 ⁷⁵	Damen-Westen gestrickt 9.75 6 ⁷⁵	Herren-Hosen gefüttert 4.50 3 ⁹⁵	Stecknadeln mit farbig Kopf Brief 5 ¹	Herren-Oberhemden beige-farbig mit Streifen, mit einem weichen u. einem steif. Kragen 6 ⁹⁵
Beinkleid mit Stickerei 2.95 2 ⁴⁵	Damen-Jacketts gestrickt 12.50 9 ⁷⁵	Herren-Hosen gestrickt, ohne Naht 3.25 2 ⁹⁵	Nähnadeln . . . Brief 3 ¹	Selbstbinder Gelegenheitspo- sten zum Aussuchen . . .
Reformrock mit Stickerei 3.95 2 ⁹⁵	Flausch-Mützen 1 ⁷⁵	Damen-Hemden wollgem. 5.25 4 ⁷⁵	Druckknöpfe rostfrei schwarz und weiß 12 Dzd. 30 ¹	Serie I II III IV
Nachthemd mit Hohlraum oder Stickerei 4.85 3 ⁸⁵	Strümpfe	Damen-Hosen wollgem., offen und geschlossen 3.75 3 ⁵⁰	Haarnetze doppelt 12 Stück 95 ¹	65 ¹ 95 ¹ 125 ¹ 195 ¹
Stoffe	Damen-Strümpfe schwarz 2 Paar 75 ¹	Damen-Schlupfhosen gefüttert, marine u. grau 3.50 3 ²⁵	Gummiband Knopfloch od. glatt, einfarb. od. gemust. Mtr 10 Meter 25 ¹	Kunstseidene Schals in großer Ausmusterung 1.95 1 ⁴⁵
Hemdenflanell kariert und gestreift Meter 78 68 ¹	Damen-Strümpfe schwarz Doppelferse u. verst. Spitze P. 55 ¹	Damen-Unter taillen gestrickt, mit u. ohne Arm 2.25 1 ⁹⁵	Nahband schwarz und weiß 10 Meter 25 ¹	Herren-Sporttragen weiß, Pique und gestreift . . . Stück 25 ¹
Bettkattun 80 cm Meter 90 78 ¹	Damen-Strümpfe schwarz u. farbig, la Makko, Doppel-Sohle und Hochferse Paar 95 ¹	Damen-Unter taillen ungebleicht, ohne Arm 1.95 1 ⁷⁵	Papierspitze rot und blau 10 Meter 30 ¹	Herren-Gumihosenträger mit Lederpatten 95, 75 45 ¹
Bettkattun doppelt. Mtr. 1.65 1 ⁴⁵	Taschentücher	Kinder-Taschentücher mit Bildern, bunt, Kante, kar., St. 15 ¹	Perlmutterhemdenknöpfe 2 Dzd. 15 ¹	Herren-Sockenhalter in ver- schied. Ausführg., Paar 65, 45 25 ¹
Velours schwere Ware kariert und Türkenmuster Meter 98 88 ¹	Damen-Strümpfe gestrickt schwarz u. lederfarbig Paar 95 ¹	Damen-Batisttuch mit Hohl- saum Stück 20 ¹	Perlagattknöpfe 3 Dzd 15 ¹	Manschettenknöpfe Aermel- halter und Kragennadel, zus. 75 ¹
Perkal und Zefir neueste Muster Meter 85 75 ¹	Kinder-Strümpfe gestrickt für 2-4 Jahre, 5-7 Jahre, 8-10 Jahre 45 ¹ 65 ¹ 75 ¹	Damen-Batisttücher mit Buchstaben Stück 22 ¹	Handschuhe	Gardinen
Handtuchstoff Meter 80 48 ¹	Herren-Socken grau 3 Paar 95 ¹	Herren-Tücher bunt, Buchstaben 80 ¹ 50 ¹	Damenhandschuhe Trikot, geraut, schw. u. farb. Paar 1.75 1 ²⁵	Scheibengardinen abgepaßt, Paar 1.25 95 75 ¹
Hautstuch 150 cm Meter 1 ⁹⁵	Herren-Socken farbig, ver- stärkte Ferse u. Spitze P. 1.25 95 ¹	Herren-Tücher farbig, 8 St. 1 ⁰⁰	Damenhandschuhe m. Spange bewährte Qualität Paar 2.45 1 ⁹⁵	Gardinen weiß Met. 75 60 50 ¹
Schürzenstoff ca. 120 cm 1.65 1 ³⁵	Herren-Socken Seidenflor Doppelsohle u. Hochferse P. 1.45 1 ⁴⁵	Herren-Tücher weiß, ge- brauchsfertig 4 Stück 95 ¹	Damen-Glacehandschuhe farb. Aufnaht, schw. u. farb. P. 2.95 2 ⁹⁵	Halbstores 2m 2 ⁹⁵
Schürzen	Klöppel-Spitzen u. Einsätze	Festons	Herr. - Krimmerhandschuhe durchgefüttert m. Leder P. 4.25 3 ⁷⁵	Etaminegardinen 55cm Met. 55 ¹
Mädchen Hänger Größe 40 Dirndl und Streifen 1.45 1.25 95 ¹	Schmale Garnituren für Leib- wäsche Meter. 12 ¹	Wäsche-Feston . 5 m 25 ¹	Herrenhandschuhe farbig Trikot, mit Spange . . . Paar 1 ⁹⁵	Wandschoner Stück 90 40 ¹
Damen-Trägerschürzen Wiener- und Jumperform Serie I II III 1.45 1.95 2.45	Spitzen u. Einsätze für Leib- wäsche Meter. 20 ¹ 45 ¹	Wäsche-Börtchen 5 m 20 ¹	Stickerei	Schlafdecken Jacquardmuster Stück 6.75 5 ⁹⁵
Kleiderschürzen Türken- und Streifenmuster 4 ²⁵			Stickerei schmal . . . m 12 10 8 ¹	
Knabenschürzen Größe 40 1.25 95 75 ¹			Stickerei-Abschnitte 4 1/2 m 95 75 45 ¹	
auschürzenDoppeldruck 1.45 1 ¹⁰			Stickerei gute Stoffe, 4-6 cm br. 45 85 25 ¹	

Schmoller

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Karlsruher Maschinenfabrik Gebr. Baltian und des Schreinermeisters Hermann Baltian, hier, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung sowie zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict und zur Befristung der Gläubiger über die nicht heranzuziehenden Vermögensstücke bestimmt auf: Mittwoch, den 28. Januar 1925, nachmittags 1 1/2 Uhr, Zimmer 131. Die Gebühren des Konkursverfahrens wurden auf 918 M. dessen Auslagen auf 167 M. festgesetzt. 233

Karlsruhe, den 20. Dezember 1924.
Gerichtsbereitschaft Bad. Amtsgerichts A. 1.

COLOSSEUM
Täglich 8 Uhr abends 314
Variété-Vorstellung.

KAFFEE BAUER
DAS HAUS KÖNSTLERISCHER MUSIK
VOLLVIRTUOSE FRANZ DOKEZEL

Plakate
aller Art liefert rasch und billig
Buchdruckerei Geck & Cie., Luisen- straße 24, Teleph. 128.

die gute alte
SPORT
der
OESTERR. TABAKREGIE
3 Pf. ist wieder da 3 Pf.

Generalvertretung für: Württemberg, Mittel- u. Süd-Baden und Rheinpfalz
Stuttgart, Gymnasiumstraße 14 a u. b., Fernruf 23601.

In 30 Minuten
Ihr Bild
im Photogr. Atelier
Kaiserstr. 50, Eing. Adlerstr.

Guter Schlaf
ist das beste Heilmittel.
Metallbett (Groß u. Klein)
mit od. ohne Zubeh. Stahl-
matt. an Private. Bequeme
Beding. Katalog 80 B. frei.
Eisenwerkfabrik Suhl (Thür.)

Parteiabzeichen
Stück 60 Pfg.
Parteivereine billigen.
Volksbuchhandlung
Adlerstraße 45.

Uhren
Ketten
Brochen
Anhänger
in reicher Auswahl
reparieren aller Art.
Karl Zepfel,
12 Morgenstraße 12
Telephon 5841.

Menzinger-Fendel
Telef. 5883 Kohlen-Abteilung / Büro: Kaiserstr. 96 (Mitteldeutsche Creditbank)

Alle Sorten Kohlen für Industrie und Hausbrand, Ruhr-Brechkokks für Centralheizungen und Füllöfen, Braunkohlen-Briketts, Anthrazitkohlen für Dauerbrandöfen. beste englische Wales-Anthrazit jedes Quantum ab Lager Rheinhafen od. frei Haus

Telef. 5883

INVENTUR-AUSVERKAUF

Der Inventur-Ausverkauf ist die beste Kaufgelegenheit im ganzen Jahr. Wir haben aus unseren großen Vorräten bedeutende Mengen für diesen Zweck bereitgestellt.

Außerdem liegen sehr viele vorteilhafte Posten und Gelegenheitskäufe auf, die wir im Raume dieses Inserates nicht aufführen können.

Soweit Vorrat reicht:

Damen- und Kinderkonfektion

Mengenabgabe vorbehalten!

Mäntel solide Stoffe, jugendliche Form zum Teil aus Donegal und gestreiften Flauschstoffen	5.90	Kostüme Sportform, Donegalstoff	13.75	Kleider kariert. Stoffe m. Knopf- und Knopfgarnitur	3.95	Sportjacke zum Teil aus Flausch und gestreift Velour de laine	12.75
Mäntel Flauschstoffe mit und ohne Pelzbesatz	9.75	Kostüme Donegal, Jacke auf Foulardine	15.50	Kleider Cheviot, reine Wolle, m. Treppen- und Knopfgarnitur	4.95	Sportjacke gemustert, Plüsch, auf Sergefütter	19.50
Mäntel z. Teil deutsche Wolle, Donegal uni und gestreifte Velourstoffe	12.75	Kostüme Cheviot, reine Wolle, Jacke auf Futter, Treppen-Garnitur	22.75	Kleider blau-weiß gestreifte Stoffe, Knopf-garnitur	5.50	Sportjacke Riberte-Plüsch auf Foulardine	37.50
Mäntel kariert. Stoff, rein Wolle, groß. Pelzkragen	16.75	Kostüme Marengo, Schneiderform, Jacke auf Seldinsarge	24.50	Kleider aus Plaidstoffe, gebülmte Stoffe, alles reine Wolle	7.50	Jumper solide Stoffen, kurzer Arm	0.75
Mäntel Noppenstoff, moderne Form zum Teil kariert Flausch und uni Velour de laine	16.75	Kostüme diverse Stoffe, zum Teil Jacke auf reiner Seide, flotte Formen aus erstklass. Stoffen, z. Teil auf reiner Seide, z. Ausschüben	29.75	Kleider Popeline-Serge-Stoffe, zum Teil lange Ärmel	12.50	Kassak bunt Velour, mit Satinbesatz	1.25
Mäntel Velour de laine mit großem Pelz-kragen	19.75	Kostüme Strick-Serie I Serie II Serie III	29.75 39.75 55.00	Kleider Trikotsstoff, reine Wolle, flotte Form	14.50	Kassak türkisch gemustert, Satin, flotte Form	2.95
Mäntel uni gestreift, Velour de laine mit Biberetikragen	22.50	Kostüme Pelzbesetzte Kostüme Velour de laine, Jacke auf reiner Seide nur moderne Stücke	69.00	Kleider aus verschiedenen Stoffen mit halbem und langem Arm	16.50	Kleiderrock praktische Stoffe	3.95
Mäntel Velour de laine und la Dekimo-stoffen	36.75			Kleider Ripe, Gabardine, Fantasiestoffe	22.75	Kleiderrock Cheviot u. Wolle, mit Treppen- und Knopfgarnitur	1.95
	42.00			Kleider Ripe, Gabardine, Fantasiestoffe	29.75	Kleiderrock gestreift, Velour de laine	5.50
				Kleider Gabard., Ripe, nur solche Formen	38.00		9.75

Tanzkleider Marocaine / Taftet / Samt Serie I 23.50 Serie II 35.00 Serie III 45.00	Mäntel braun Riberte-Plüsch, ganz auf Foulardinefütter Mk. 49.50	Mädchen-Kleider Serie I Lg. 60 cm 6.50 Serie II Bg. 60 cm 9.50 Serie III L. 60 cm 13.50 Serie IV Lg. 60 cm 18.00	Mädchen-Mäntel Serie I Lg. 60 cm 3.95 Serie II Lg. 60 cm 4.95 Serie III Lg. 60 cm 5.00 Serie IV Lg. 60 cm 8.50
---	---	---	---

Kleiderstoffe Aparte Streifen 100 cm breit, für Kleider u. Röcke Meter 1.85 Kleider-Frotte 100 cm br., schöne Ausmusterung Meter 1.75 1.45 Blusen-Streifen reine Wolle, gut waschbar Meter 2.75 Woll-Flanell 90 cm breit, aparte Muster für Morgenkleider und Blusen Meter 2.75 Donegal 140 cm br., 1. Kostüme, Mäntel Knabenanzüge Mtr. 2.45 Zwirnstoff 130 cm breit, außerordentlich dankbar f. Kleider, Kostüme usw. Meter 3.45 Reinwollene Schotten u. Streifen 100 cm br., schöne aparte Muster Mtr. 3.25 Gabardine 130 cm br., reine Wolle, schwere Qualität. Meter 5.95 Kleider-Crepon uni, großes Farbsortiment Meter 0.75 Cheviot reine Wolle, 130 cm breit Meter 2.75	Baumwollwaren Hemdentuch 30 cm breit, schöne Qualität Meter 0.75 0.55 Hemdenflanell schöne Streifenmuster Meter 0.68 Sportflanell für Hemden und Blusen Meter 0.78 Kleider-Velours große Ausmusterung Meter 0.50 0.68 Schürzenstoffe circa 120 cm breit Meter 1.15 0.98 Kleiderzeug (Stopp), garantiert waschecht Meter 1.25 Bett-Kattun 90 cm breit. Meter 0.50 0.78 Bett-Kattun 130 cm breit, gute Qualität Meter 1.45 Zefir 1a Qualität, schöne Streifen für Hemden Meter 0.25 0.75 Panama gestreift, für Sportheimden und Blusen Meter 0.95 Bettuchbiber 150 cm breit, 1a Qualität Meter 1.95 Schlafdecken uni mit Borde, 150/200 cm Stück 7.50 Schlafdecken in schönen karierten Mustern Stück 6.50 Drück-Deckchen 80/80 cm, für Korbmöbel-Tische Stück 1.45	Seidenstoffe Crepe de chine 100 cm breit, in 30 sparten Modifarben für Gesellschaftskleider Meter 6.00 Eoliene 100 cm breit, großes Farbsortiment Meter 5.50 Trkot (Kunstseide), für Kleider und Wäsche Meter 2.75 Crepe marocaine 100 cm breit, elegante Muster, für Jumper und Kassackblusen Meter 4.75 Cord Samt gerippt, 70 cm breit, schöne Farben für Damen- und Kinderkleider Meter 3.45 Damasse für Jackettfütter, 85 cm breit Meter 4.50 Kleider-Velvet 70 cm breit, gute Körperware für Konfirmanten-Kleider Meter 5.75 Japan-Seide gute Qualität, in schönen Farben, für Lampen-schirme Meter 2.90 Schotten u. Streifen reine Seide, 1. schön. Ausmusterung Meter 1.50 Kleider-Seide 90 cm breit Meter 4.50
--	--	---

Herren-Sportstiefel
mit Staubschne, wasserdichtes Futter, breite bequeme Form
Paar Mark 8.75

Große Posten Taschentücher
für Damen und Herrn, leicht angestäubt, zum Aussehen
Stück 45 Pfg.

Spitzen und Modewaren Wäscheetiketten gute Qualität, Mtr. -60 -55 -40 -30 -18 Unterrocketiketten sehr preiswert 1.23 -90 Schlappspitzen und Einsätze -70 bis -10 Wäschebüchchen Meter -04 Handfeston Meter -04 Hemdenpassgen gute Ausführung Stück 1.95 1.50 -95 Steife Bubikragen 1.90 1.10 -90 Morgenhäuben gute Qualität 2.95 2.65 1.75 Theater- und Balletschals 3.95 2.95 1.95 Moderne Spachtelkragen 2.75 2.25 Schöne Batistkragen für Jacken-Kleid, anseherig, billige Stück 2.30 2.25 Bubikragen mit Jabots und Blusenkragen Stück 1.95 1.50 Blaue Matrosenkragen für Kinder 1.45 -90 Stickerel-Reste zum Aussehen, außergewöhnlich billig. Verkauf beim Haupteingang.	Herren-Artikel Percal-Oberhemden m. 1 wech. u. 1 steif. Krag. 3.80 Percal-Oberhemden m. Krz. schön gestr. Dess. 5.80 Weiße Oberhemden m. Klappmanschetten und Faltenschnitt 5.80 Konfirmant.-Hemd m. hübsch. Faltenbr. 4.90 4.50 Schlafanzüge Zeifr. große Auswahl 12.50 Croise Nachthemd. gute Qualität 6.95 Flanell Hemden m. los. Krz. od. Schillerkr. 5.80 Selbstbinder Kunstseide Serie I Serie II Serie III 65 J 95 J 1.45 Strickbinder Serie I Serie II Serie III 45 J 75 J 95 J Hosenträger Gummigurt mit Lederpatten 0.50 Stehkragen 4-fach, Macco, 3 Stück, garantiert 1.95 Stehmlegkragen gar. 4-fach, Macco, 3 Stück 2.50 Sportkragen Ripe 3 Stück 0.85 Herren-Hüte große Auswahl viele Formen u. Farben 3.50 Regenschirme f. Herr. gute Koperqualität 3.90 Regenschirme f. Dam. m. Futteral schönes Griffs. 4.90 Regenschirme für Damen mit graden mod. Griffen 4.90 Regenschirme f. Herr. Halbseid. m. seid. Futteral 6.90 Regenschirme f. Dam. mod. Formen mit ausge-sucht schöne Griffe 8.90 Regenschirme f. Knab. m. Mä. 3.50 Lodenmäntel gutes Manchester Fabrikat 21.00 Gummimäntel große Auswahl wasserdicht 22.00 Windjacken einzelne Restposten 9.80 Sporthosen reiche Auswahl alle Farb. Stoffart. von 8.90 an Arbeitskragen gute Qualität 7.90 an Manch.-Arb.-Hos. 13.50 Blaue Arb.-Anz. kräftige Qualität 7.90	Damenwäsche Damen-T.-Hemd mit Träger, Hohlsum, Stickerel 1.25 Damen-Beinkleid Feston und Stickerel 1.50 1.90 Damen-Nachthemd 125 lang mit Hohlsum 3.25 Nachtjacke Feston 1.- 3.25 Reformrock m. schm. Träg. reicher Stick. 6.50 4.25 Frauen-Beinkleider farb. Flanell 1.95 Unterröcke farb. festoniert weiß. Mol-ton, fest. 2.45 Unterröcke in ca. 10 Farben, Stück 2.95 Reform-Rock in ca. 10 Farben, Stück 6.75
--	---	---

Ein Posten Damen-Handschuhe
Winterqualitäten
Serie I 0.85 Serie II 1.35 Serie III 1.65

Ein großer Posten Damenstrümpfe und Herrensocken mit kleinen Fehlern
Serie 0 Serie I Serie II Serie III Serie IV
-38 -55 -75 -95 1.45

Ca. 1000 Meter prima Wachstuch
alle Farben vorrätig
85 cm breit 100 cm breit 115 cm breit
2.10 2.50 2.90

In unserem Erfrischungsraum täglich Konzert

KNOPF

Enorm billige Angebote der Haushalt-Abteilung